

Jubiläumsschrift
75 Jahre
Deutsches Rotes Kreuz
Gräfenhausen

1927 - 2002

Inhaltsverzeichnis

Totenehrung	Seite 4
Inhaltsverzeichnis	Seite 5
Grußworte	Seite 6
Das Rote Kreuz im Rückblick	Seite 20
Das Internationale Rote Kreuz	Seite 28
Die Chronik unserer Ortsvereinigung	Seite 32
Unsere Ehrenmitglieder	Seite 48
Die Bereitschaft der Ortsvereinigung	Seite 52
Der Schnelleinsatzzug Darmstadt-Land	Seite 58
Rumänienhilfe, eine Initiative unserer Ortsvereinigung	Seite 62
Erste Hilfe - Dir zuliebe, Mir zuliebe	Seite 68
Der Blutspendedienst	Seite 70
35 Jahre Jugendrotkreuz in Gräfenhausen	Seite 72
Schlußwort, Werbeträger	Seite 78
Impressum	Seite 79

Grußwort

Volker Bouffier Staatsminister

Herzlichen Glückwunsch zum 75-jährigem Jubiläum ihres Ortsverbandes. Ihre Organisation hat sich verpflichtet, für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen einzutreten - unabhängig von Nationalität, Rasse, Religion, Geschlecht, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Getragen von diesem Leitsatz haben sich im Laufe der Jahrzehnte viele unterschiedliche Tätigkeitsbereiche entwickelt und das Deutsche Rote Kreuz wurde zur heute größten Hilfsorganisation Deutschlands. Ich denke, jeder von uns hatte im Laufe seines Lebens einmal mit Ihrer Organisation Kontakt - ob beim Blutspenden, im Erste-Hilfe Kurs für den Führerschein oder aber mit dem Rettungs- oder Sanitätsdienst. Und natürlich kennen wir alle Ihr Engagement in Krisengebieten, um nur einige Tätigkeitsgebiete zu nennen.

Die solide Basis auf der das Rote Kreuz steht, bilden die Menschen in den Ortsvereinigungen, wie in der Ihren. Sie arbeiten nahezu ausschließlich ehrenamtlich und Sie sind es, die das DRK mit Leben erfüllen. Die umfangreichen Angebote hier, aber auch international machen Sie mit Ihrem beständigen und manchmal



selbstlosen Engagement erst möglich. Sie organisieren, lehren, helfen und sind in Notsituationen für andere Menschen da. Als Innenminister verbindet mich mit dem DRK besonders die Zusammenarbeit im Katastrophenschutz, denn ich bin im Falle einer Großschadenslage oder gar Katastrophe angewiesen auf die Mitarbeit des Deutschen Roten Kreuzes. Für diese Bereitschaft und für die viele freie Zeit, die sie den Aufgaben im DRK ehrenamtlich widmen, ganz herzlichen Dank.

Wichtig für ein aktives Vereinsleben ist aber auch die Pflege des sozialen Lebens. Deshalb wünsche ich Ihnen ein gelungenes und schönes Jubiläumsjahr.

Grußwort

Alfred Jakoubek
Landrat



Zum 75. Geburtstag gratuliere ich der DRK Ortsvereinigung Gräfenhausen persönlich und im Namen des Kreis-ausschusses recht herzlich.

Schaut man sich die weltweite Organisation Rotes Kreuz an, dann könnte man meinen in Gräfenhausen sei „nur“ eine von vielen abertausenden örtlichen Niederlassungen dieser Hilfsorganisation. Wer aber die Ortsvereinigung Gräfenhausen kennt, der weiß, dass in 75 Jahren aus eigener Kraft viel im wahrsten Sinne des Wortes Hilfreiches aufgebaut wurde. So war der in Gräfenhausen stationierte Schnelleinsatzzug jahrzehntelang ein Rückgrat im Katastrophenschutz. auch auf die nun bestehende Schnelleinsatzgruppe ist Verlass. Jugendrotkreuz, Blutspende-termine, regelmäßige Feste und Basare sind eben-

falls feste Bestandteile der örtlichen DRK-Arbeit. Die rührigen Ortsvereinigungen wie Gräfenhausen sind gleichermaßen die Säulen der weltweiten Arbeit des Roten Kreuzes, des örtlichen Katastrophenschutzes und der Breitenausbildung. Hierfür gilt allen Helferinnen und Helfern Dank und Anerkennung

Für die Zukunft wünsche ich den aktiven Mitgliedern des DRK Gräfenhausen weiterhin regen Zuspruch und viel Spaß bei der erfolgreichen Arbeit.

Grußwort

Peter Rohrbach
Bürgermeister



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, der Ortsvereinigung Gräfenhausen im Deutschen Roten Kreuz, seinen Mitgliedern, Aktiven und den unermüdlichen Helfern gratuliere ich zum 75-jährigem Bestehen, auch im Namen der städtischen Gremien, recht herzlich.

75 Jahre Deutsches Rotes Kreuz in Gräfenhausen heißt soziales Engagement von Bürgern für Bürger. Soziale Einrichtungen, die auf die Initiative des Deutschen roten Kreuzes zurückgehen sind aus unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken, wie zum Beispiel rettende Einsätze bei Katastrophen, Erste Hilfe bei Unfällen, Unterstützung bei der Krankenpflege und bei der Ausbildung des Nachwuchses.

Für den uneigennützigen Dienst im Deutschen Roten Kreuz, Ortsvereinigung Gräfenhausen, möchte ich mich bei allen bedanken, gleichzeitig mit dem Wunsch verbunden, dass die Arbeit in unserer Gesellschaft an Bedeutung gewinnt.

Für die Veranstaltungen im Rahmen des 75-jährigen Jubiläums wünsche ich einen guten Verlauf.

Grußwort

Hans Peter Kurz
Stadtverordnetenvorsteher



75 Jahre DRK- Ortsvereinigung Gräfenhausen – ein stolzes Jubiläum, das besondere öffentliche Würdigung verdient.

Respekt und Anerkennung gebührt, was in diesem Zeitraum an mitmenschlichem Dienst, an Hilfe in der Not, an Arbeit für die Allgemeinheit in vielfältiger Weise geleistet wurde. Was wäre unser Staat, was wären wir selbst, ohne den unermüdlichen Einsatz unserer freiwilligen Hilfsorganisationen! Das Deutsche Rote Kreuz in Gräfenhausen gibt hier seit nunmehr 75 Jahren ein gutes Beispiel.

In den Tagen des Jubiläums gilt es daher vor allem, Dank zu sagen denen, die in diesen 75 Jahren mehr getan haben als viele andere, indem sie nicht allein und zuerst an sich selbst dachten. Viele haben zu dieser Arbeit finanziell beigetragen und ver-

dienen dafür Dank und Anerkennung, aber das Wichtigste ist und bleibt doch das persönliche Engagement jener Mitbürger, die in reichem Maße Kraft und Zeit einsetzen, um anderen zu helfen. Ihnen gilt es ganz besonders zu danken.

Das DRK - Ortsvereinigung Gräfenhausen- hat seinen festen und ganz selbstverständlichen Platz in unserer Stadt und darüber hinaus im Rahmen des Katastrophenschutzes im Landkreis.

Daß dies auch in Zukunft so bleiben möge, zum Nutzen der Schwachen in unserer Gesellschaft und der durch Unglück in Not Geratenen, das ist mein herzlicher Wunsch in diesen Festtagen.

Grußwort

Hannelore Rönsch
Präsidentin des DRK
Landesverband Hessen



Zum 75. Geburtstag gratuliere ich der DRK Ortsvereinigung Gräfenhausen persönlich und im Namen des Kreis-ausschusses recht herzlich.

Schaut man sich die weltweite Organi-sation Rotes Kreuz an, dann könnte man meinen in Gräfenhausen sei „nur“ eine von vielen abertausenden örtlichen Niederlassungen dieser Hilfsorganisation. Wer aber die Orts-vereinigung Gräfenhausen kennt, der weiß, dass in 75 Jahren aus eigener Kraft viel im wahrsten Sinne des wortes Hilfreiches aufgebaut wurde. so war der in Gräfenhausen stationierte Schnelleinsatzzug jahrzehntelang ein Rückgrat im Katastrophenschutz. auch auf die nun bestehende Schnel-leinsatzgruppe ist Verlass. Jugendrot-kreuz, Blutspende-termine, regel-mäßige Feste und Basare sind eben-

falls feste Bestandteile der örtlichen DRK-Arbeit. Die rührigen Ortsvereini-gungen wie Gräfenhausen sind glei-chermaßen die Säulen der weltweiten Arbeit des Roten Kreuzes, des örtli-chen Katastrophenschutzes und der Breitenausbildung. Hierfür gilt allen Helferinnen und Helfern Dank und Anerkennung

Für die Zukunft wünsche ich den akti-ven Mitgliedern des DRK Gräfenhau-sen weiterhin regen Zuspruch und viel Spaß bei der erfolgreichen Arbeit.

Grußwort

Manfred Heinz

Vorsitzender des DRK
Kreisverband Darmstadt-Land



1863 wurde von Henry Dunant nach seinen schlimmen Erfahrungen auf den Schlachtfeldern von Solferino das rote Kreuz gegründet. Seit dem hat sich in der Welt viel bewegt. Aber Leid und Not wurden nicht weniger.

Viele Helferinnen und Helfer der DRK Ortsvereinigung Gräfenhausen helfen ihren Mitmenschen in Gräfenhausen und darüber hinaus weltweit. Das Deutsche Rote Kreuz ist somit ein fester Bestandteil im Gräfenhäuser Vereinsleben geworden.

Nach den Grundsätzen des Roten Kreuzes Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität hat das DRK in Gräfenhausen in den letzten 75 Jahren gewirkt. Die Helferinnen und Helfer haben sich uneigennützig zur Verfügung gestellt um Not zu lindern, Kran-

ke und Gebrechliche zu betreuen, Erste Hilfe zu leisten und vielfältige soziale Aufgaben zu erfüllen.

Zum 75jährigem Bestehen spreche ich im Namen des Kreisverbandes Darmstadt-Land den Helferinnen und Helfern für die vorbildliche Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Meine Glückwünsche zu dem Jubiläum verbinde ich mit der Hoffnung auf eine erfolgreiche Zukunft des Deutschen Roten Kreuz Ortsvereinigung Gräfenhausen.

Grußwort

Andrea Schrewe

1. Vorsitzende der DRK
Ortsvereinigung Gräfenhausen



Wieder sind 5 Jahre vergangen, seit ich das Grußwort zum 70jährigem Jubiläum schrieb.

Die Zeit eilt an uns vorbei und ist geprägt von weltweiten Krisen, von Krieg, religiösem Fanatismus, von Hunger in den armen und Arbeitslosigkeit in den reichen Ländern. Die Struktur unserer Gesellschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich geändert. Es gibt heute mehr allein-stehende und einsame Menschen als je zuvor.

Sich zu engagieren in einem Ortsver-ein des Roten Kreuz halte ich für eine ausgezeichnete Möglichkeit, vielen dieser Probleme zu begegnen.

- Wir können Menschen helfen, die Hilfe benötigen

- Wir können direkt mit ihnen arbei-ten und uns mit ihnen freuen
- Wir können vieles bewirken als Gruppe, in der jeder Einzelne gefragt ist
- Wir können uns und anderen Gutes tun

Ich möchte allen, die unseren DRK Ortsverein Gräfenhausen unterstüt-zen und mitarbeiten, an dieser Stelle herzlich danken und ihnen meine größte Anerkennung aussprechen dafür, daß sie in der heutigen Zeit dem allgemeinen Trend entgegenwir-ken und als Gemeinschaft dazu bei-tragen, das tägliche Miteinander posi-tiver zu gestalten.

Alle die sich uns anschließen wollen, heiße ich herzlich willkommen.

Das Rote Kreuz - Ein Rückblick

Der Gardasee ist für viele der Inbegriff der Wirtschaftswunderjahre- der erste Urlaub in Italien, damals mit dem Zelt und einem Käfer. Auch ich verbrachte dort vor einigen Jahren meinen Urlaub, ohne zu wissen, wie nah ich doch jenem geschichtsträchtigen Ort war: Solferino, ein kleiner Ort in Oberitalien, knapp 3000 Einwohner und keine 10 km südlich des Gardasees. Eine Schlacht im Jahre 1859 unweit dieses Dorfes gilt allgemein als Geburtsstunde des Roten Kreuzes, und untrennbar verbunden damit ist ein Name: Henry Dunant.

Doch nun der Reihe nach. Henry Dunant wurde am 8. Mai 1828 in Genf geboren, als Kind einer wohlhabenden Familie. Schon früh trat der junge Dunant, gestützt auf seine tiefe religiöse Überzeugung, für die Menschheit ein. So gehörte er der Genfer Gesellschaft für Almosenspenden an, was sich damals jedoch für gut situierte Bürger gezielte. Doch dieses Engagement in sozialen Belangen war keine Fassade. Henry Dunant war auch einer der Gründungsmitglieder des Christlichen Vereins Junger Männer (CVJM). Das war im Jahre 1855. Hier erfüllt sich erstmals sein Traum von einer weltumspannenden "geistlichen Familie". Doch der Tag, der für sein weiteres Leben entscheidend werden sollte lag noch in der Zukunft.

Auch als er sich 1859 zu einer Geschäftsreise aufmachte, hatte er anderes im Sinn. Als wohlhabender



Henry Dunant

Bankier war er besorgt um seine algerische Mühlengesellschaft und wollte sich vor Ort ein Bild von der Lage machen. Seine Reise sollte ihn nach Italien bringen, wo die Franzosen und Italiener gegen die Österreicher Krieg führten. Im oberitalienischen Solferino wurde er eher zufällig Zeuge einer der blutigsten Schlachten der Geschichte.

Viele Stunden dauerte der Kampf, an dessen Ende keine der Armeen erkennbarer Sieger wurde. Am Abend jenes 24. Juni blieben über 40000 Tote und Verwundete unversorgt auf den Schlachtfeldern zurück. Schockiert vom Elend der Opfer und der Hilflosigkeit der Sanitätskräfte vergaß Dunant seine Geschäfte. Zusammen mit dem Ortsgeistlichen Don Lorenzo und einigen Freiwilligen leistete er Erste Hilfe, „so gut es eben ging.“, ohne dabei auf

Die Nationalität der Verwundeten zu achten. „Oh wie wertvoll wären damals in den Städten der Lombardei einige hundert freiwillige bereits ausgebildete und für solches Werk geeignete Wärter und Wärterinnen gewesen!“ wird er später über diesen Tag schreiben.

Was Henry Dunant an diesem und den darauf folgenden Tagen sah beschäftigte ihn noch lange. Sein Erlebnisbericht fasste er 1862 in seinem Buch Eine Erinnerung an Solferino zusammen. Das dort Geschriebene beeindruckte viele seiner Zeitgenossen, doch sein Buch war mehr als nur ein Erlebnisbericht, „enthielt es doch auch einige durchaus interessante Vorschläge, wie das gesehene Leid zu vermindern sei.

Er selbst gab zum Beispiel folgende Anregungen: „Wäre es nicht erstrebenswert, Hilfsgesellschaften schon in Friedenszeiten zu gründen, deren ausgebildetes Pflegepersonal auch im Falle eines Krieges neutral bleibt und alle Verwundeten gleichermaßen betreut?“ „Und müsste nicht dieses Pflegepersonal international anerkannt sein, damit es im Krieg geschützt werde und ohne Hindernisse Hilfe leisten könne?“

Sein Buch war in aller Munde, seine Vorschläge oft und kontrovers diskutiert, und es dauerte nicht lange, bis auch Staatsoberhäupter auf seine Ideen aufmerksam wurden. So gründete sich 1863 das Komitee der Fünf (das heutige Internationale Komitee

vom Roten Kreuz- IKRK) und lud bedeutende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zu einem Kongreß ein.

Der Kongreß äußerte den Wunsch, kriegführende Mächte möchten in bewaffneten Konflikten die Feldlazarette und Spitäler, das Sanitätspersonal der Armeen, die freiwilligen Helfer und die Verwundeten für neutral erklären und für die geschützten Personen und Güter ein gemeinsames Kennzeichen bestimmen. Allerdings kam es in beiden Fragen zu keiner Lösung, keiner der Anwesenden hatte den Mut, solch weitreichende und zur damaligen Zeit fast unglaubliche Regeln zur „Kriegsführung“ (was sie ja in Wirklichkeit nicht sind) zu unterstützen. So etwas könnte, wenn überhaupt, nur von aller höchster Stelle entschieden werden. Aus diesem Grund berief ein Jahr später die Schweizer Regierung eine diplomatische Konferenz nach Genf ein, die die Vertreter von 12 Regierungen dazu brachte, einem in der Zwischenzeit vom Internationalen Komitee ausgearbeiteten Vertrag mit dem Titel "Genfer Konvention zur Verbesserung des Schicksals der verwundeten Soldaten der Armeen im Felde" zuzustimmen.

Diese Konvention erfüllte die Wünsche des Kongresses von 1863 und stellte die Aufnahme und Pflege der Verwundeten beider Kriegsparteien in den Vordergrund ohne Unterschied der Nationalität. Als Kennzeichen wurde das rote Kreuz auf weißem Grund gewählt, eine Umkehrung der

Schweizer Nationalflagge. Welch großer Sieg für die Menschlichkeit!

Doch lange konnte Henry Dunant die Früchte seiner Arbeit nicht genießen. Seine Mühlengesellschaft geriet in finanzielle Schieflage, und die feine Genfer Gesellschaft fühlte sich um ihren erwarteten Gewinn gebracht. Man stellte ihn vor Gericht und verurteilte ihn schließlich wegen betrügerischen Konkurses. Selbst aus dem von ihm gegründeten Internationalen Komitee vom Roten Kreuz, dessen Präsident er war, warf man ihn 1867. Gedemütigt und enttäuscht verließ er Genf und führte viele Jahre ein Leben als Heimatloser.

Dennoch kamen seine Aktivitäten nicht zum Erliegen. In vielen Briefwechseln kämpfte er weiter für seine Ideen und deren Weiterentwicklung. Denn schon bald zeigte sich, dass die von ihm angeregten und international angenommenen Schutzbestimmungen nicht ausreichten.

So wurde man 1895 wieder auf ihn, den man eigentlich schon für tot gehalten hatte, aufmerksam, als er sich erneut öffentlich für die Weiterentwicklung der ersten Genfer Konvention einsetzte. Dies endlich brachte ihm den verdienten Ruhm und die gebührende Anerkennung, deren Höhepunkt zweifelsohne in der Verleihung des ersten Friedensnobelpreises 1901 zu sehen ist.

Henry Dunant starb vereinsamt am 30. Oktober 1910, jedoch als aner-



kannter und geschätzter Mann. In Solferino erinnert heute das Denkmal des Roten Kreuzes in einem Park oberhalb des Dorfes an jenen denkwürdigen Moment.

Und auch Dunants Ideen blieben erhalten und wurden weiterentwickelt. Aus der 1864 von nur 16 Staaten verabschiedeten ersten Genfer Konvention wurden mittlerweile vier (verabschiedet 1949), begleitet von zwei Zusatzprotokollen (1977), anerkannt von nicht weniger als 188 Staaten dieser Erde. Die Genfer Abkommen mit mehr als 500 Artikeln bilden die Grundlage für das humanitäre Völkerrecht. Welch eine Flut von Bestimmungen, die sich aus einfachen Grundsätzen entwickelt haben! Doch kann man diese nicht auch in einem Satz darstellen? Ein Versuch:

"Personen, die nicht unmittelbar an den Feindseligkeiten teilnehmen, einschließlich der Mitglieder der Streitkräfte, welche die Waffen gestreckt haben, und der Personen, die durch Krankheit, Verwundung, Gefangennahme oder irgendeine andere Ursache außer Kampf gesetzt

sind, werden unter allen Umständen mit Menschlichkeit behandelt, ohne jede auf Rasse, Farbe, Religion oder Glauben, Geschlecht, Geburt oder Vermögen oder auf irgendeinem anderen ähnlichen Unterscheidungsmerkmal beruhende Benachteiligung" So niedergeschrieben in Art. 3 Absatz II aller Genfer Abkommen (GA I-IV).

Dieser Satz, der sich in allen vier Genfer Abkommen an gleicher Stelle mit identischem Wortlaut findet, stellt die Grundlage der gesamten Abkommen und zugleich ihre Kurzfassung dar. Er gilt in jeder kriegerischen Auseinandersetzung, von denen nach der Verabschiedung der ersten Konvention die Schlimmsten erst noch folgen sollten.

Doch schon im ersten Weltkrieg trat das Rote Kreuz in Erscheinung. So kümmerte sich das IKRK, gestützt auf die Genfer Konvention, um Kriegsgefangene und Verwundete in den Lazaretten. Man initiierte einen Informationsaustausch zwischen den Kriegsgefangenen und ihren Angehörigen, indem man fast zwei Millionen Pakete an die Gefangenen weiterleitete. Später brachte man die verletzten Soldaten aus den Kriegsgefangenenlagern in ihre Heimat zurück. Dieser humanitäre Einsatz wurde 1917 mit dem Friedensnobelpreis belohnt.

Auch in den Kriegsjahren des zweiten Weltkrieg sollte das Rote Kreuz durch seinen humanitären Einsatz in Erscheinung treten. So konnte man in

diesen und den folgenden Jahren 48 Millionen Auskünfte über das Schicksal verschollener Soldaten und in den Kriegswirren auseinandergerissenen Familien geben. Mehr als 165.000 Tonnen Güter wurden transportiert, um Kriegsgefangene und Zivilisten in diesen schweren Zeiten zu unterstützen. Auch dieses Engagement wurde durch die Verleihung des Friedensnobelpreises für das Jahr 1944 gewürdigt.

Kriegerische Auseinandersetzungen gibt es noch heute, und ein Ende der Grausamkeiten scheint nicht absehbar. Man kann sich völlig zu recht fragen, wie viel denn im Zweifelsfall die Genfer Konventionen wert sind und in wie weit sie beachtet werden. Was nutzen sie, solange Herrscher wie bin Laden oder Milosevic die Geschicke ganzer Bevölkerungen lenken?

Aber man muss sich auch eine zweite Frage stellen: Was wäre in all den Kriegen und Konflikten passiert, hätte es die Genfer Abkommen nicht gegeben? Auch wenn die Abkommen an vielen Stellen nicht ausreichend erscheinen, so helfen sie doch, das Not und das Elend eines Krieges zu mildern. Es ist deshalb eine der Hauptaufgaben der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, dafür zu sorgen, dass die Genfer Abkommen eine weite Verbreitung finden und ihnen die notwendige internationale Achtung zu Teil wird.

Doch die Ziele der Roten Kreuz Bewegung sind weiter gesteckt und

beschränken sich keineswegs nur auf bewaffnete Konflikte. Nicht nur in Kriegszeiten, sondern auch im Frieden, sollte das Rote Kreuz den Menschen humanitäre Hilfe bringen: Fürsorge für Gebrechliche, Alte und Jugendliche, Hilfe bei Naturkatastrophen, im Kampf gegen Krankheiten und bei der Rettung aus allgemeinen Gefahren.

Im Jahre des 100jährigen Bestehens des Roten Kreuzes erhielt das IKRK zusammen mit der Liga der Rotkreuz-Gesellschaften erneut den Friedensnobelpreis 1963. Das Nobelpreiskomitee würdigte damit nicht nur die Bemühungen um die Opfer der Kriege, sondern auch den Einsatz bei Katastrophen und um den Frieden unter den Völkern.

Doch zurück zur Geschichte:

Henry Dunant schlug neben der internationalen Übereinkunft auch die Gründung von „Hilfeleistungsgesellschaften“ vor, deren Aufgabe es sein sollte, Freiwillige zu Helfern auszubilden.

Auch in Deutschland entstanden ab 1863 solche Vereinigungen, deren Tätigkeit auf dem Rotkreuz-Gedanken beruhte. Der erste war der Württembergische Männersanitätsverein. Aus der Vielzahl der Organisationen mit ganz unterschiedlichen Namen entstand am 25. Januar 1921 das Deutsche Rote Kreuz.

Im Jahre 1937 durch das Hitler-Regime gleichgeschaltet und nach dem Führer-Prinzip umgestaltet, verlor das Deutsche Rote Kreuz einen Großteil

seiner Eigenständigkeit. So war die Auflösung des Roten Kreuzes in den Besatzungszonen im September 1945 eine logische Konsequenz.

Heute hat das Deutsche Rote Kreuz, das 1950 in der jetzigen Form neugegründet wurde, mehr als 4.800.000 Mitglieder, viele davon als fördernde Mitglieder, aber auch fast 420.000, die sich aktiv im Roten Kreuz engagieren. Untergliedert in fünf Rotkreuzgemeinschaften (Bereitschaft, Bergwacht, Wasserwacht, Sozialarbeit und Jugendrotkreuz) engagieren sich hier Jung und Alt im Zeichen der Menschlichkeit - in der Absicht, anderen zu helfen. Dieses unfeigennützige Eintreten für den Nächsten ist der Grundgedanke aller Rotkreuzler.

Auch aus dem alltäglichen Leben ist das Rote Kreuz kaum noch wegzudenken, übernimmt es doch in vielen Bereichen soziale Verantwortung, betreibt Krankenhäuser, Altenheime, Kindergärten, Sozialstationen, sorgt für den Rettungsdienst, und Blutkonserven.

Grundstütze des Roten Kreuzes ist und bleibt jedoch die ehrenamtliche Arbeit vor Ort, die in Deutschland in mehr als 5000 Ortsvereinen geleistet wird. Einer dieser Ortsvereine ist das DRK Gräfenhausen, das in diesem Jahr sein 75jähriges Bestehen feiert. 75 Jahre, in denen sich in Gräfenhausen viele Freiwillige im Dienste des Roten Kreuzes für die Belange anderer eingesetzt haben, ob bei Sanitätsdiensten während örtlicher Veranstaltungen

tungen, ob bei Seniorennachmittagen, in der Jugendarbeit, als Teil einer Katastrophen-schutz-einheit oder Teil-einheit der Schnelleinsatzgruppe, bei Hilfsgüter-transporten oder als Ent-wicklungs-helfer in fernen Ländern um nur einige Beispiele zu nennen.

Natürlich gratulieren wir alle recht herzlich zu diesem Jubiläum, und der Dank gilt ganz besonders jedem einzelnen, der sich, in welcher Funktion auch immer, im DRK Gräfenhausen engagiert hat und auch hoffentlich in Zukunft engagieren wird.

Dr. Ralf Eichhorn,
Stellv. Vorsitzender und Leiter des Jugendrotkreuz im DRK Kreisverband Darmstadt-Land e.V.

Politik

Sport

Kultur

Weltgeschehen

Regionales

*Wenn Sie genau
wissen möchten
was in der
Welt und Ihrer
Region passiert.*

Darmstädter Echo

Das Internationale Rote Kreuz.

Die Institution des IKRK steht am Anfang der **Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung** die heute drei Träger hat:

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz;

Die Internationale Föderation der Rotkreuz und Rothalbmondgesellschaften (gegründet 1919 als Dachverband der Nationalen Gesellschaften);

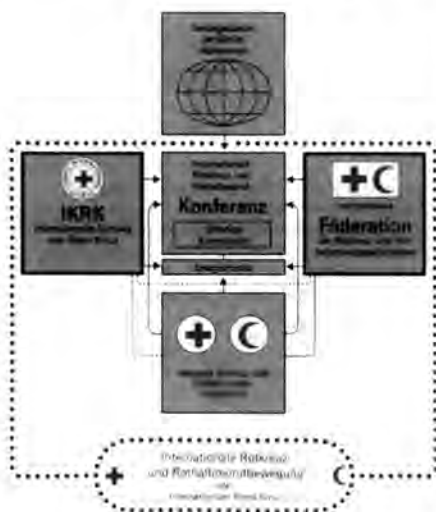
Die Nationalen Gesellschaften des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds, die das IKRK ordnungsgemäß anerkannt hat; diesen Gesellschaften gehören über 250 Millionen Mitglieder in ca. 150 Ländern an.

Die drei Träger der Bewegung treten in der Regel alle vier Jahre mit den Vertretern der **Vertragsstaaten der Genfer Abkommen** zu einer **Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondkonferenz** zusammen. Diese Konferenz ist die höchste Instanz der Bewegung und hauptsächlich für allgemeine Fra-

gen, die Annahme von Entschlüssen und die Erteilung von Mandaten zuständig.

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) wurde 1863 von fünf Schweizer Bürgern (Henry Dunant, Guillaume-Henri Dufour, Gustave Moynier, Louis Appia und Theodore Maunoir) gegründet. Entgegen einer weit verbreiteten Meinung ist das IKRK keine mehrstaatliche Organisation, sondern eine **unabhängige humanitäre Institution**. Es ist bemüht, den Opfern bewaffneter Konflikte – international oder anderer Art – wie auch innerer Spannungen jederzeit Schutz und Hilfe zu leisten. Die Mitglieder der leitenden Instanzen des IKRK sind Schweizer. Das oberste Organ des IKRK ist ein Komitee, dem höchstens 25 Mitglieder angehören. Diese werden durch Zuwahl aus den Reihen schweizerischer Persönlichkeiten gewählt, die Erfahrung im

Umgang mit internationalen Problemstellungen haben und der humanitären Sache verpflichtet sind. Unter diesen Mitgliedern wählt das IKRK seinen Präsidenten für eine Amtszeit von vier Jahren. Dem Exekutivrat, der mit der Geschäftsführung betraut ist, gehören neben den Präsidenten



sechs weitere Mitglieder an. Das IKRK hat seinen Hauptsitz in Genf.

Grundlagen für die Tätigkeit des IKRK. Die Arbeit des IKRK im Rahmen internationaler bewaffneter Konflikte beruht auf den vier Genfer Konventionen von 1949 und dem Zusatzprotokoll I von 1977. In diesen Verträgen ist das Recht des IKRK auf Entfaltung bestimmter Aktivitäten verankert:

dazu gehören Hilfeleistungen für verwundete, kranke oder schiffbrüchige Soldaten, Besuch von Kriegsgefangenen und Hilfe für Zivilpersonen; so kann man sagen, daß die Arbeit des IKRK sicherstellt, daß all jene, die Anspruch auf Schutz durch das humanitäre Völkerrecht haben, auch entsprechend behandelt werden.

In nicht internationalen bewaffneten Konflikten beruht die Arbeit des IKRK auf dem, allen vier Genfer Konventionen und dem Zusatzprotokoll II gemeinsamen Artikel 3. Dieser berechtigt das IKRK, Kriegsparteien seine Dienste anzubieten, sei es mit der Absicht, Hilfsaktionen zu übernehmen oder Personen zu besuchen, die im Zusammenhang mit dem Konflikt verhaftet wurden.

In Lagen mit heftigen Auseinandersetzungen, die nicht als bewaffnete Konflikte gelten (Innere Unruhen und andere Situationen innerer Gewalt) basiert die Arbeit des IKRK auf Artikel 8 der Statuten der Bewegung, der u.a. zur humanitären Initiative berechtigt.

Alle diese Artikel und Gesetze bilden das ständige Mandat, das die Staatengemeinschaft dem IKRK erteilt

hat. Durch dieses Mandat unterscheidet sich das IKRK von anderen humanitären Organisationen. Hierin liegt seine Besonderheit.

Oft ist das IKRK die einzige Institution, die Stacheldrahtsperrern überqueren, Blockaden „brechen“, sich frei in einem besetzten Gebiet bewegen und von einem Lager zum anderen wechseln kann.

Angesichts seines universellen, humanitären Auftrags beteiligt sich das IKRK nicht an politischen, rassischen, weltanschaulichen oder religiösen Kontroversen. Seine wesentliche Rolle ist die Hilfeleistung an Menschen in Not, ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit, der Hautfarbe, der sozialen Herkunft oder der politischen Auffassung.

Die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (bis 1991 Liga der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften) ist der Zusammenschluß der nationalen Gesellschaften zu einem Weltverband, „um einen ständigen Kreuzzug gegen das in aller Welt zu führen“. Sie koordiniert die weltweiten internationalen Hilfsaktionen bei Naturkatastrophen und fördert Entwicklungshilfe mit dem Ziel, menschliches Leiden zu verhüten und zu lindern.

Seit dem großen Erdbeben von 1923 in Japan gibt es kaum ein Gebiet auf der Erde, in dem die Föderation schon helfend eingreifen mußte. Die Statistik zeigt, daß durchschnittlich jede Woche ein größeres Unglück geschieht. Alle drei Wochen ereignet

**Den Menschen
helfen –
dem Frieden
dienen**

**„Durch
Menschlichkeit
zum
Frieden“**



sich eine Katastrophe von solchem Ausmaß, daß sie nicht mit den Mitteln des betroffenen Landes zu bewältigen ist. Die Föderation schickt Experten ins Einsatzgebiet, nimmt Spenden entgegen und leitet sie weiter, kauft die vor Ort benötigten Nahrungs-mittel und sendet innerhalb kürzester Frist hauptsächlich medizinische Fach-teams in die Katastrophengebiete.

Zu dieser wichtigen Rolle kommen weitere nicht weniger wichtige Aufgaben hinzu: die Vorbereitung auf Katastrophen und die Vermeidung von Katastrophen, sowie die Entwicklungshilfe. Und natürlich das Mandat der Flüchtlings-betreuung, als Partner des Hochkommis-sariats der Vereinten Nationen für Flüchtlinge.

Die Nationalen Gesellschaften des Roten Kreuzes und Roten Halbmonds bilden die Basis der Organisation. Sie sind das große Reservoir des Freiwilligen-dienstes und der Solidarität. Gerade das Deutsche Rote Kreuz hat in den letzten Jahren dank der Spendenfreudig-keit der Bevölkerung viel zu dieser inter-nationalen Hilfe beigetragen. In Asien und Afrika, in Südamerika, bei uns in Europa – Hilfe die Menschlich-keit bedeutet. Menschlichkeit hilft, Konflikte abzubauen, sie wirkt Unfrieden entgegen.

Oswald Windirsch

Die Chronik



Sanitätsübung im Erzhäuser Wald (1930) (August Nickel, Heinrich Thomas, Valentin Langendorf, Georg Knöbel, Karl Schnitzspan, Jakob Klink, Phillip Wagner, Phillip Langendorf, Heinrich Büttner, Adolf Schnitzspan, Willi Schäfer)

Die Anfänge

Während auch in Hessen kurz nach der Genfer Konvention von 1864 bereits Rot-Kreuz Vereine gegründet wurden, ist dies im Raum Darmstadt noch nicht soweit.

Für Gräfenhausen ist eine Rot-Kreuz-Tätigkeit erst für das Jahr 1927 dokumentarisch belegt. Es gibt aber Hinweise dafür, daß es in Gräfenhausen schon vorher Rot-Kreuz-Aktivitäten gab. Im Sommer 1927 wird eine Sanitätskolonne Gräfenhausen im Darmstädter Hof gegründet.

Die Initiative ging von drei jungen Männern aus, Michael Arnold, Willi Schäfer und Adolf Schnitzspan, die an einem Rot-Kreuz Kurs in Wixhausen

teilgenommen hatten.

Es ist, bei dem Fehlen schriftlicher Nachrichten aus jener Zeit, nicht bekannt, welche Beweggründe die Gründer hatten.

Wie bei den Motiven, sind wir auch bei der Feststellung, wer die Gründer war, auf die mündliche Überlieferung bzw. auf Fotografien der Anfangsjahre angewiesen.

Als Gründer der Sanitätskolonne Gräfenhausen können angesehen werden:

Michael Arnold(Wixhausen), Heinrich Büttner, Georg Deibert, Georg Härtel(Weiterstadt), Wilhelm Herz, Jakob Klink, Peter Knöbel, Dr.med Wilhelm Kurz, Heinrich Langendorf, Heinrich Nickel, Fritz Pons, Heinrich Pons, Phi-

lipp Pons, Willi Schäfer, Leonhard Schmidt, Adolf Schnitzspan, Georg Schuchmann(Weiterstadt), Philipp Wagner(Schneppenhausen).

Als erster Vorsitzender wird Heinrich Langendorf genannt; Halbzugführer war Philipp Wagner.

Der Gemeindearzt, Dr. med Kurz, erteilte im Saal des Darmstädter Hof theoretischen Unterricht. Die praktische Ausbildung erteilte Kolonnenführer Becker aus Wixhausen; diese Übungsstunden wurden im alten Rathaus abgehalten.

Die Sanitätskolonne Gräfenhausen bildet in den Anfangsjahren, bis 1934, einen Halbzug der Sanitätskolonne Darmstadt-Nord (Arheilgen, Wixhausen und Gräfenhausen)

Als erste Frau kam Marie Herz bereits 1928 zum Roten Kreuz. Im gleichen Jahr wurden die ersten Uniformen angeschafft. Heinrich Büttner nahm in dieser Zeit an einem Sanitätskurs in Gießen teil. Großübungen wurden in Egelsbach und Messel durchgeführt. Von dem Sportplatz an der Trift wurde bei einer Veranstaltung ein Patient mit Beinbruch nach fachgerechter Versorgung auf einer Trage etwa 1,5km weit zum Arzt gebracht. Es wird außerdem über Einsätze bei Festwochen (auch in Weiterstadt) und über Sportplatzwachen berichtet. Zur Sanitätskolonne stießen 1929 Georg Lutz und 1930 Karl Schnitzspan. Über weitere Zugänge, die es sicher gab, liegen keine schriftlichen Unterlagen vor.

1933 bis 1945

Mit dem 30. Januar 1933 änderte sich die Situation völlig.

Der Einsatz für das Gemeinwohl wurde ausschließlich politisch motiviert. So erlahmte zunächst das Interesse an der staatlich gelenkten Vereinigung. Das Rotkreuz-Emblem wurde, auch bildlich, mit dem Hakenkreuz in Verbindung gebracht; im Roten Kreuz gab es halb-militärische Dienstgrade. Trotz dieser Behinderungen wurde die Gräfenhäuser Sanitätskolonne 1934 selbständig. Sie gehörte nun zur Bereitschaft Darmstadt-Nord, die von Herrn Griesheimer geleitet wurde. In diesen Jahren, um 1935, kamen Frauen zu dieser freiwilligen Tätigkeit hinzu, deren Aufgabe anfangs in der Sozialarbeit lag. Ein Großteil dieser Frauen waren Angehörige des örtlichen Frauenvereins, der schon viele Jahre vorher mit dem Alice Frauenverein vom Roten Kreuz in Darmstadt in lockerer Zusammenarbeit stand, ohne dabei offiziell Mitglied zu sein. Als 1936 der in Gräfenhausen bestehende Arbeitersamariterbund aufgelöst wurde, trat ein großer Teil dem Roten Kreuz bei.

Die Gruppenabende, die in den Anfangsjahren im Darmstädter Hof stattfanden, wurden jetzt wegen der großen Zahl an Mitgliedern im Löwen abgehalten.

Einen guten Einblick in diese Zeit geben die Erinnerungen des Ehrenvorsitzenden des DRK Gräfenhausen, Wilhelm Hoos.

Er schreibt: " Ich kam im Sommer 1936 zum ersten Mal mit dem DRK

Gräfenhausen in Berührung. Ich war in diesen Tagen anlässlich einer Übung an der Stelle von Dr. Kurz zur Besichtigung und Beurteilung eingeladen worden. Leiter der Übung war Bereitschaftsführer Griesheimer aus Arheilgen. Die Aktiven des DRK Gräfenhausen waren zahlreich erschienen und zeigten damals einen guten Ausbildungsstand. Von den Teilnehmern der Übung waren etwa die Hälfte Frauen und Männer. An Namen kann ich mich nur an wenige erinnern, da ich in der Bevölkerung recht unbekannt war. Folgende Namen, die ich schon persönlich kannte, sind mir noch im Gedächtnis: Adolf Schnitzspan, Heinrich Knell, Fritz Pons Lehrer Hoch, spätere Frau Schäfer, spätere Frau Ditschar, Frau Hoch, Frau Strack, Frau Schnitzspan, Frau Herz. Bereitschaftsführer Griesheimer veranlaßte mich dann, dem DRK beizutreten und an dem Dienst in Arheilgen teilzunehmen, da Arheilgen, Wixhausen und Gräfenhausen der gleichen Bereitschaft angehörten. Durch den 1939 ausbrechenden Krieg riß dann jeder Kontakt zum DRK ab, da ich im August 1939 sofort eingezogen wurde und bis Ende des Krieges beim Heer blieb."

Einem Verzeichnis der Aktiven des Ortsvereins Gräfenhausen nach dem Stand vom 1.1.1948 können wir entnehmen, wer in der eben beschriebenen Zeit als Rot Kreuz –Helfer bzw. Helferin seine Grundausbildung machte.

Es waren dies August Bauer, Jakob Bormet, Konrad Petri, Heinrich Reitz, Philipp Schupp, Heinrich Thomas und

natürlich die Männer der Anfangsjahre.

Bei den Frauen waren dies Lina Bauer, Margarete Bormet, Margarete Büchsel, Marie Büchsel, Marie Conrad, Margarete Engelke, Emma Hannewald, Margarete Hönig, Marie Jöst, Marie Keller, Kathariene Kraz, Elisabeth Langendorf, Christine Meinhard, Margarete Pons, Elli Reitz, Marie Reitz, Elisabeth Ries, Margarete Rühle, Anna Thomas, und die in den Erinnerungen von Herrn Hoos genannten Frauen.

Außer den schon erwähnten Aktiven jener Zeit müssen noch Georg Benz, Fritz Goepel, Wilhelm Herz, Georg Knöbel, Heinrich Kümmel Philipp Langendorf, Heinrich Reitz und Heinrich Wolf genannt werden.

Vorsitzender war Wilhelm Herz, für die Frauen war als DRK-Wachtführerin Berta Hoch zuständig.

Als der zweite Weltkrieg ausbrach, kam die Männerarbeit durch die Einberufung fast aller Helfer zum Erliegen. Viele Frauen arbeiteten als Schwesternhelferinnen in Lazaretten der näheren Umgebung und im Fronteinsatz. Im Ohlystift wurden damals häufig Verwundete aus Darmstädter Lazaretten betreut. Weitere Helferinnen wurden in den ersten Kriegsjahren ausgebildet. Davon sind folgende Namen überliefert: Eleonore Bauer, Marie Deibert, Eva Drach, Katharina Geyer, Margarete Hess, Marie Merz, Kätha Pawel, Gertrude Röhm und Erna Zimmermann. Da man in der damaligen Zeit noch nicht über eine eigene Unterkunft für das Rote Kreuz



DRK-Frauen (1935) Bertha Hoch, Herr Griesheimer, Marie Herz, Margarete Pons, Margarete Büchsel, Elisabeth Langendorf, Elisabeth Schmidt, Katharine Kraz, Margarete Engelke, Margarete Bormet, Christine Meinhardt, Otilie Keller, Marie Büchsel, Marie Conrad, Lina Bauer, Emma Hannewald

verfügte, war das Material-Depot zunächst bei Fritz Pons und später bei Berta Hoch; alle Aktiven besaßen für den Notfall Sanitätstaschen.

Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß die Mitglieder des Roten Kreuzes, besonders die Frauen, oftmals Schwierigkeiten mit den Nationalsozialisten, sehr oft mit der NS-Frauensschaft bekamen, die auch zu persönlichen und beruflichen Nachteilen führten. Manche galten dann als politisch unzuverlässig und wurden entsprechend behandelt.

Die Wiederaufbaujahre nach 1949

Nach dem Kriegsende und dem Zusammenbruch aller staatlichen Organe im Frühjahr 1945 ist der Neu-

anfang schwer. Nur wenige der früheren Mitglieder sind bereit, die Arbeit fortzusetzen. Lassen wir auch hier den Erinnerungen von Wilhelm Hoos das Wort:

"Im Jahre 1944 siedelte meine Familie von Darmstadt infolge Ausbombung nach Gräfenhausen über und hat sich durch meine Frau und ab August 1945 durch mich doch recht schnell eingelebt. Erst ab 1946 versuchte ich dann das DRK wieder aufzubauen. Aber durch die Kriegseinwirkungen waren keinerlei Unterlagen vorhanden bzw. standen uns zur Verfügung. Lediglich Frau Hoch und zwei ortsfremde Schwestern die im Pfarrhaus Unterschluß gefunden hatten, machten den Eindruck, daß sie mit dem DRK sympathisierten. Doch das platzte, als

der damalige Pfarrer versetzt wurde. Aus ganz kleinen Anfängen habe ich dann versucht, eine Ortsgruppe wieder aufzubauen, was aber mit vielen Rückschlägen verbunden war, da damals die Besetzung der Amerikaner auch das DRK in die Reihe nazistischer Organisationen einordnete. Und deshalb war niemand bereit, seine Mitgliedschaft bekannt zu machen. So kam erst in den 50er Jahren wieder ein DRK-Ortsverein zustande. Und es ging langsam bergauf. Erst der Eintritt der jungen Generation, die von den politischen Verhältnissen nicht betroffen war, hat die Zahl der Aktiven wesentlich erhöht und einen blühenden Ortsverein entstehen lassen, dem ich für die Zukunft alles gute wünsche."

Von der Wiedergründung des DRK-Ortsvereins Gräfenhausen liegen keine schriftlichen Nachrichten vor. Sie muß aber bereits im Frühjahr 1946, also ein Jahr nach Kriegsende, erfolgt sein. Das älteste Protokoll berichtet nämlich von einer Mitgliederversammlung am 10.11.1946. Darin wird eine bereits bestehende Organisation sichtbar (Mitglieder, Schriftführerin, Bereitschaftsleiterin, Beitrags-erheberin) werden erwähnt.

Als Hauptaufgabe werden die Probleme genannt, die mit der Ankunft der Flüchtlinge entstehen. Bei dieser Versammlung wird auch die Vorstandswahl vorgenommen. Heinrich Thomas VIII. wird Vorsitzender, Schriftführerin und Bereitschaftsleiterin Berta Hoch, Kassenwart Karl Gombel, Bereitschaftsleiter Jakob Bormet, Zeugwart Heinrich Bauer und Bei-

tragserheberinnen Frau Geyer und Frau Kätha Bormet. Daneben wird nach brauchbaren Restbeständen an Material gesucht. Die Not war groß, und viel Hilfe wurde benötigt. Deshalb wird gesammelt, werden neue Helfer und Mitglieder geworben.

Bei der nächsten Mitgliederversammlung im März 1947 wird der alte Vorstand wiedergewählt, Zeugwart ist jetzt Philipp Schupp und neu als Ausbildungsleiter Wilhelm Hoos. Der DRK Ortsverein umfaßte am 25.3.1947 dreißig aktive Frauen, zehn aktive Männer und 48 zahlende Mitglieder. In der Zeit machten ihre Grundausbildung Philipp Dietz, Hans Irmscher, Leonhard Kümmel, Heinz Pawel, Friedrich Schmidt, Hans Schydowski, Heinz Tzschadsch, Elli Bauer, Kätha Benz, Kätha Bormet, Hildegard Hähnel, Lilo Haun, Else Kappel, Else Kunz, Marie Langendorf, Hildegard Petri, Kätha Ruland und Anna Wirzberger.

Bei einer weiteren Versammlung im Oktober 1947 wird die Durchführung eines Bunten Abends mit Tanz am 8.11.1947 als Werbeabend beschlossen. Mitwirkende waren das Salonorchester Putschögl, Frau Inge Banholzer und Schwester und die Gruppe Gutkäse aus Darmstadt. Als Redner des Kreisverbandes sprach Frau Regierungsrat Keller aus Darmstadt über die Aufgaben des Roten Kreuzes. Als Erfolg war die Aufnahme von 29 neuen Mitgliedern (8Aktive,21 inaktive) zu verzeichnen.

Am 1.11.1948 waren 73 Personen inaktive Mitglieder im Ortsverein, darunter zahlreiche ehemalige Aktive aus der

Kriegs- und Vorkriegszeit In diesen Jahren hatte die Rotkreuzarbeit eine andere Struktur als heute: Der Ortsvereinigung wurde die Verteilung der CARE-Pakete (Spenden der amerikanischen Bevölkerung zur Überwindung der Lebensmittelnotlage) übertragen. Neben der Hilfe für die Flüchtlinge wurden Kriegsgefangene und Heimkehrer betreut und Nachforschungen nach Vermißten angestellt (Suchdienst des Internationalen Roten Kreuzes). In der Hauptversammlung im Februar 1948 wurden Wilhelm Hoos zum ersten Vorsitzenden, Hans Irmischer zum Schriftführer, Karl Gombel zum Kassenwart, Heinrich Reitz und

Berta Hoch zu Bereitschaftsleitern, Dr. med. Erich Degreif zum Unterrichtsleiter und Philipp Schupp zum Zeugwart gewählt. Einen Monat später wurde ein Liebesgabenausschuß gebildet, der Spenden an die Flüchtlinge verteilte.

Wilhelm Hoos ging es besonders darum, den Rotkreuzgedanken bei den jungen Menschen bekannt zu machen.

Was Wilhelm Hoos als richtig ansah, versuchte er durchzusetzen: von den ersten Nachkriegsjahren an bildet er Nachwuchs aus, hält in Gräfenhausen und in der Umgebung von Darmstadt Erste-Hilfe Kurse ab. Zusätzlich wurde er später Katastrophenschutzbeauftragter des DRK-Kreisverband Darmstadt-Land. Aufgrund dieser Tätigkeit wurde er im Jahre 1969 mit dem Ehrenzeichen, verliehen vom Präsidenten des DRK, Bargatzky, ausgezeichnet.

Am 11. April 1948 wurde ein weiterer Unterhaltungsabend, diesmal im "Löwen" abgehalten. Er hatte einen guten Erfolg auch in der Werbung neuer Mitglieder.

Die Vorstandswahlen 1949 ergaben auf zwei Positionen Veränderungen: Schriftführer ist Kätha Bauer und Kassenwart Herbert Aichinger. Der gleiche Vorstand wird auch 1950 wiedergewählt, mit einer Ausnahme Bereitschaftsleiter wird Georg Lutz, weil Heinrich Reitz von Gräfenhausen weg zieht.

Von 1949 an konnte die über 100 Mitglieder zählende Ortsvereinigung öffentliche Aufgaben übernehmen.

Für Katastrophenfälle wurde am 5.1.1949 ein Alarmplan aufgestellt und man übernahm bei Sportveranstaltungen den Sanitätsdienst. In den 50er Jahren machte die Ortsvereinigung eine schwächer Phase durch, dies wird daran deutlich, daß nur wenige Nachrichten und Unterlagen über diese Zeit vorliegen.

1950 bis 1960

Durch Dr. Degreif der von 1947-1951 in Gräfenhausen praktizierte und als Vereinsarzt tätig war, hielt auch die Geselligkeit im Vereinsleben Einzug. Seit 1955 an wurden regelmäßig Jahr für Jahr Altennachmittage durchgeführt. Das Programm wird bis heute von den Gräfenhäuser Vereinen gestaltet. Von 1951 bis 1957 führte Heinrich Thomas wieder den Vorsitz und Fritz Schmidt übernahm ab 1951 das Amt des Kassenwartes, daß er bis 1992 begleitete. 1957-1958 war

Georg Lutz erster Vorsitzender und von 1958-1959 noch einmal Heinrich Thomas, ab 1959 war dann wieder Georg Lutz Vorsitzender. 1957 wurde in einer kleinen Feier das 30jährige Jubiläum gefeiert, und regelmäßig Erste-Hilfe Kurse für die Abschlußklassen der Volksschule abgehalten. Die Jahreshauptversammlung 1959 mußte aus Gründen zu geringer Beteiligung vier Wochen später wiederholt werden.

Danach bestand der Vorstand aus dem Vorsitzenden Georg Lutz, Schriftführer Horst Lotz, Kassenwart Friedrich Schmidt, den Gruppenführern Konrad Petri und Marie Irscher, dem Zeugwart Philipp Schupp, der Beauftragten für Sozialarbeit Marie Herz und dem Bereitschaftsleiter Wilhelm Hoos. Dank der unermüdlichen Arbeit von Georg Lutz und Wilhelm Hoos konnte der Ortsverein Ende der 50er Jahre aus der Talsohle heraus geführt werden.

Seitdem ging es stetig Aufwärts.

In den Jahren 1961-1964 blieb der Vorstand unverändert. Die Mitgliederzahlen wuchsen von 65 Mitgliedern (24 Aktive)

im Jahr 1961 auf 84 Mitglieder (40 Aktive) im Jahr 1964 an. Am 19.10.1962 wurde der erste Blutspendetermin durchgeführt.

Der seit 1955 alljährlich veranstaltete Altnachmittag findet von jetzt an in Zusammenarbeit mit der Arbeiterwohlfahrt statt.

1964 wurde von einer privaten Werbeorganisation, im Auftrag des Hessischen Landesverbandes vom Roten Kreuz, eine Mitgliederwerbung durch-

geführt. Bei dieser Aktion konnten 99 neue Mitglieder gewonnen werden, der Mitgliederstand überschritt zum 31.12.64 erstmals die Zahl 200. Es gab damals 23 weibliche Aktive und 25 männliche Aktive.

Neben den bereits erwähnten Erste-Hilfe Kursen in der Gräfenhäuser Schule wurde ein Kurs gleicher Art in Braunshardt durchgeführt. Die Aktiven wurden in einem Sanitätskurs, der in Gräfenhausen stattfand weitergebildet. In den Protokollen dieser Zeit fällt auf, daß immer auch die Sammelergebnisse für Schneppenhausen, wenn auch gesondert, mitaufgeführt sind.

Auch kleinere Änderungen im Vorstand kommen wiederholt vor, sie sind aber ohne Einfluß auf die Qualität der geleisteten Arbeit. Da schon seit Anfang der 60er Jahre der Vorstand auf drei Jahre gewählt wurde und seine Amtsperiode im Jahre 1965 abgelaufen war, bietet das Protokoll dieser Jahreshauptversammlung interessante Einblicke. Nach Verlesen des letzten Protokolls und Bekanntgabe des Mitgliederstandes (220 Mitglieder zum 31.12.64) berichtete der Bereitschaftsleiter und 2. Vorsitzender Wilhelm Hoos über die abgehaltenen Kurse, von denen zwei an den Autobahn-Raststätten abgehalten wurden. Es folgten der Kassenbericht und der Bericht der Kassenprüfer und die Entlastung des Vorstandes, Berichte der Gruppenführer und -führerinnen über die Einsätze und Veranstaltungen sowie die Berichte von Zeugwartin Lotti Eisinger und Zeugwart Hans Weidl. Die Neuwahlen ergaben fol-

gende Zusammensetzung: 1. Vorsitzender Georg Lutz, 2. Vorsitzender Philipp Klappich,

Kassenwart Friedrich Schmidt, Schriftführer Horst Lotz, Vertreter Hans Best, Kassenprüfer Peter Fering und Hans Schydowski, Beisitzer Bereitschaftsleiter Wilhelm Hoos, die Gruppenführerinnen Marie Irmscher und Christel Huxhorn, die Gruppenführer Werner Müller, Konrad Petri, Philipp Klappich und Gerhard Götz. Besprechungspunkte bei dieser Versammlung waren unter anderem die Anschaffung von Uniformen, Differenzen mit dem Kreisverband wegen der Abrechnung der Sammelgelder, Kucheneinkaufspreise bei den Altennachmittagen, Bildung eines Vergnügungsausschusses und die Besuche der Gruppenabende.

Bei der Jahreshauptversammlung 1966 stellte Georg Lutz seinen Vorsitz Wilhelm Hoos zur Verfügung. Wie aus dem Protokoll der nächsten Versammlung hervorgeht, wurde damals kein erster Vorsitzender gefunden, so daß die Ortsvereinigung, wie sie seit 1966 genannt wird, im Jahr vor ihrem 40jährigen Jubiläum ohne 1. Vorsitzenden auskommen muß. In diesem Jahr wurden von der Ortsvereinigung Gräfenhausen die ersten Fahrzeuge des Schnelleinsatzzuges (SEZ) des Katastrophenschutzes des Landes Hessen für den Kreisverband Darmstadt-Land übernommen.

Die Chronik dieses SEZ soll in einem späteren Kapitel vorgestellt werden. Die Jahreshauptversammlung am 27.1.1967 wählte Wilhelm Hoos ein-

stimmig zum ersten Vorsitzenden, ein Amt, das Hoos aber nur ein Jahr begleiten wollte. 2. Vorsitzender wurde Dieter Saame, Schriftführer wurde Gerhard Götz und Kassenwart Friedrich Schmidt. Als Beisitzer wurden alle Gruppenführer gewählt. Zeugwart blieben Lotti Eisinger und Hans Weidl. Dieser Vorstand sollte auch als Festausschuß für das 40jährige Jubiläum tätig werden. Oswald Windirsch, als zukünftiger Vorsitzender, sollte zu allen Sitzungen eingeladen werden. Eine gut besuchte Feierstunde zum 40jährigen Jubiläum am 15.4.1967 im Bürgerhaus Gräfenhausen mit Festansprachen, Ehrungen und Glückwünschen fand bei den vierzig aktiven Helferinnen und Helfern eine positive Resonanz. Am 23. April folgte im Bürgerhaus und im Hof der angrenzenden Schloßschule eine sehenswerte Ausstellung. Viele interessierte Besucher informierten sich über die vielseitige Arbeit im Deutschen Roten Kreuz. Der Vorsitzende Wilhelm Hoos konnte damals mit recht feststellen, daß "mit diesen Jubiläumsveranstaltungen der schwierige Aufbau nach 1945 zum Abschluß gekommen sei."

In Jahreshauptversammlung 1968 wurde der Vorstand für eine dreijährige Amtsperiode gewählt. Erster Vorsitzender wurde Oswald Windirsch, sein Stellvertreter Wilhelm Hoos, Schatzmeister Friedrich Schmidt und Schriftführer Gerhard Götz. Vertreterin der Frauen waren Marie Irmscher, Stellvertreterin Ingrid Kruska, als Vertreter der Männer Werner Müller, Stellvertreter Konrad Petri in den Vorstand

gewählt. Marie Herz, die seit 1928 ununterbrochen aktiv war, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Bei dieser Versammlung wurde auch eine neue Satzung angenommen und die Satzung der Ortsvereinigung von 1946 abgelöst. Den Jahresberichten war zu entnehmen, daß die Helferinnen und Helfer im Jahr 1967 ca. 2500 Einsatzstunden geleistet haben. Sie haben dafür einen beträchtlichen Teil ihrer Freizeit geopfert.

Eine Jugendgruppe (Jugendrotkreuz) wird am 2.9.68 gegründet und von Ernst Stengl übernommen.

1969 wird das Sportheim auf dem Sportgelände errichtet, darin erhält das DRK einen Sanitätsraum, der bei Veranstaltungen auf dem Sportplatz als Einsatzraum genutzt wird. Im folgenden Jahr übernahm Horst Friedrich die Jugendrotkreuz-Gruppe, die 45 Mitglieder zählte. In dieser Zeit vermerken die Jahresberichte eine ausführliche Tätigkeit bei Veranstaltungen wie Grenzgang, Spargelfest, Altnachmittag und Blutspendeterminen.

1970 bis 1980

Die Jahreshauptversammlung 1971 wählte als ersten Vorsitzenden wieder Oswald Windirsch, Hans Weidl als Stellvertreter, Friedrich Schmidt als Schatzmeister und Gerhard Götz als Schriftführer. Vertreter der Männer bleibt Werner Müller, ebenso Marie Irmischer Vertreterin der Frauen. Für das Jugendrotkreuz ist Horst Friedrich verantwortlich, Pressewart wird Günther Benz und Zeugwart Lotti Eisinger.

Bei dieser Versammlung bittet Wilhelm Hoos, der jahrzehntelang der Motor der Ortsvereinigung gewesen ist, aus Altersgründen darum, in Zukunft nur noch inaktiv Tätig zu sein. Die Mitglieder danken ihm mit der einstimmigen Ernennung zum Ehrenvorsitzenden, bei der folgenden Jahreshauptversammlung des Jahres 1972, wobei auch dem 45jährigen Bestehens der Ortsvereinigung gedacht wird. Im gleichen Jahr übernimmt Werner Lohwasser das Amt des Schriftführers von

Gerhard Götz. Über viele Jahre sind die Helferinnen zur Betreuung bei Kindertransporten eingesetzt. Den Einwohnern von Gräfenhausen werden in Krankheitsfällen Pflegehilfsmittel zur Verfügung gestellt. Seit einigen Jahren findet im November ein Basar statt, dabei werden selbst hergestellte Gegenstände zum Verkauf angeboten, dessen Erlös für die Rotkreuz-Arbeit bestimmt ist, wie der Gewinn des jährlichen Rotkreuzballes für behinderte Kinder in der Gemeinde. Die Vorstandswahlen 1974 brachten nur geringe Veränderungen. Neben dem Vorsitzenden Oswald Windirsch ist Georg Lutz zweiter Vorsitzender, Schriftführer ist Peter Huxhorn. Als die Gemeinde Gräfenhausen 1975 die 750jährige Wiederkehr der urkundlichen Ersterwähnung beging, war das Rote Kreuz zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr mit einer Katastrophenschutzübung im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten beteiligt. Die Mitgliederversammlung 1976 beschloß den Umbau und Erweiterung der 1966 erbauten Garage für

den Schnelleinsatzzug am Sportplatz. Der Umbau sollte aus eigenen Mitteln finanziert werden, wobei man auf Zuschüsse von der öffentlichen Hand hoffte. Diese Pläne wurden 1977 dahin geändert, daß ein Bau eines Mehrzweckgebäudes angestrebt wurde. Dafür wurde bei der Gemeinde ein Zuschuß beantragt und auch in Aussicht gestellt. Inzwischen aber war Gräfenhausen seit dem 1.1.1977 ein Ortsteil von Weiterstadt geworden, die Gemeindevertretung beschloß 1978 einstimmig, anstelle der unbrauchbar gewordenen Garage, der DRK Ortsvereinigung ein DRK-Heim kostenlos zur Verfügung zustellen. Als Termin für den Baubeginn wurde 1980 oder früher genannt. Die Planungen zogen sich hin. Erst am 25.3.1981 konnte der Grundstein gelegt werden. Die Einweihung selbst fand am 21.1.1983 statt. Ein langer Weg hatte endlich zu einem guten Ziel geführt.

Wir dürfen die letzten sieben Jahre nicht so schnell durcheilen, denn das Jahr 1977 war das Jahr des 50jährigen Jubiläums. Die Jahreshauptversammlung 1977 ergab die folgende Zusammensetzung des Vorstandes: 1. Vorsitzender Oswald Windirsch, 2. Vorsitzender Georg Lutz, Schatzmeister Friedrich Schmidt, Schriftführer Franz Bauer, Zugführer Werner Müller, Gruppenführerinnen Ingrid Büchsel und Lotti Eisinger, Gruppenführer Günter Benz und Fred Röhm, Zeugwart Lotti Eisinger. Im Jubiläumsjahr waren 15 Frauen und 25 Männer aktiv, fördernde Mitglieder gab es 100. Es wurde bei dieser Versammlung beschlossen dem Jugendrotkreuz

wieder mehr Aufmerksamkeit zu widmen.

Das zahlte sich in den Folgejahren in der Betreuung durch Michael Götz, Petra Zimmermann und Werner Müller aus. Im Jahr 1979 waren 16 Jugendliche aktiv tätig.

Der Schnelleinsatzzug erreichte bei der 3. Landesübung in Biedenkopf, im Wettstreit mit 37 anderen Zügen, den 1. Platz.

Das 50jährige Jubiläum wurde in mehreren Veranstaltungen gebührend gefeiert. Einem Musikfest folgte eine Großübung gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr.

Eine Akademische Feier, bei der Dr. Günther Hoch den Festvortrag hielt, fand am 22. Oktober im Bürgerhaus statt. Eine gut gestaltete, sehr informative Ausstellung im Bürgerhaus und auf dem Freigelände bildeten den Abschluß der Jubiläumsergebnisse.

1980 bis 1990

Bei den Neuwahlen des Vorstandes 1980 gab es einige Veränderungen. So blieben Oswald Windirsch erster Vorsitzender und Friedrich Schmidt Schatzmeister, zweite Vorsitzende wurde Lotti Eisinger und Petra Götz Schriftführerin. Leiter der Männerarbeit wurde Zugführer Werner Müller, Herbert Bauer Zeugwart und Michael Götz zuständig für das Jugendrotkreuz. Leiter der Frauenarbeit wurde Ingrid Büchsel, Leiter der Seniorenarbeit Georg Lutz. In diesem Jahr wurde die Ortsvereinigung auch mit Hand-sprechfunkgeräten ausgestattet.

"Spaß an der Freud für alte Leut" lautete das Motto des ersten Fußballturniers, im September 1982, für nicht fußballspielenden Vereine aus Gräfenhausen. Die Idee zu diesem Turnier kam von den Gräfenhäuser "Montagskeglern", und das DRK übernahm die Schirmherrschaft. Der Erlös dieser Turniere, die bis 1996 alljährlich stattfanden, kam sozialen Zwecken zu Gute. Bei der Delegiertenversammlung des DRK Kreisverband Darmstadt-Land wurde Werner Müller, für seine besonderen Verdienste im Roten Kreuz und für den Katastrophenschutz, mit dem silbernen Ehrenzeichen des DRK ausgezeichnet. In den 80er Jahren gestalteten wir in Zusammenarbeit mit dem ökumenischen Seniorenkreis monatliche Seniorentreff's. Auch die Änderungen im Vorstand des Jahres 1983 hielten sich in Grenzen. Hans-Günter Behnke wurde zweiter Vorsitzender und Lotti Eisinger Leiterin der Frauenarbeit. Wie schon bereits erwähnt, wurde am 21.1.83 das DRK-Heim, gestaltet in moderner Architektur, auf dem Sportgelände am Arheilgerweg eingeweiht. Während der Feierlichkeiten wurde der damalige Bürgermeister Günter Hahn mit der Verdienstmedaille des DRK Landesverbandes Hessen für seine Bemühungen um das Rote Kreuz ausgezeichnet. Dieses Haus wurde bei einem Tag der offenen Tür weiten Kreisen der Bevölkerung vorgestellt. Im folgenden Jahr, 1984, mußte die Schriftführerin neu gewählt werden. Heidi Richter übernahm dieses Amt, Stellvertreterin wurde Anita Hannemann und Hans-Günter Behn-

ke Pressewart.

Der Schnelleinsatzzug Darmstadt-Land(SEZ) konnte im Mai 1986 seine 20jährige Stationierung in Gräfenhausen mit einer kleinen Feierstunde begehen. Dabei ehrte der Kreisvorsitzende Fritz Schmidt die Männer und Frauen der ersten Stunde für ihren Einsatzwillen und ihre verantwortungsbewußte Tätigkeit. Die Bevölkerung konnte sich bei einem "Tag der offenen Tür" über die Arbeit, die Aufgaben und die Ausstattung des SEZ informieren. Die Chronik des SEZ werden wir in einem späteren Kapitel behandeln. Die Ortsvereinigung hatte im Jahr 1986 40 aktive und 298 fördernde Mitglieder. Für die Einsatzabteilung

wurden die ersten Funkmeldeempfänger angeschafft. In das Jahr 1987, in dem das Rote Kreuz in Gräfenhausen 60 Jahre besteht, geht die Ortsvereinigung mit einem bewährten Vorstand. Die Wahlen bei der Jahreshauptversammlung 1986 ergaben, 1. Vorsitzender Oswald Windirsch, 2. Vorsitzender Klaus Bauer, Kassenwart Friedrich Schmidt,

Schriftführerin Anita Hannemann, stellvertretende Schriftführerin Gabi Benz, für den Neuaufbau des Jugendrotkreuz ist Werner Müller zuständig. Werner Müller übergab nach 20 Jahren das Amt des Zugführers an Michael Götz weiter, der gleichzeitig auch Leiter der Aktivenarbeit wurde. Werner Müller wurde zum Bereitschaftsführer der Bereitschaft 1 gewählt, dieses Amt begleitete er bis 1996. Das 60jährige Jubiläum wurde würdig gefeiert. Am 30.8. fand am und im Bür-

gerhaus eine sehenswerte und interessant gestaltete Ausstellung über die vielfältige Arbeit des DRK statt. Der Ausstellung war eine Sternfahrt für die Ortsvereine des Kreisverbandes angeschlossen. Eine Akademische Feier, an der Innenminister Gottfried Milde die Festansprache hielt, fand am 26.9. statt. Der Minister betonte, "60 Jahre DRK in Gräfenhausen bedeuten sechzig Jahre Dienst im Geiste der Humanität". Das zwanzigjährige Jubiläum des Jugendrotkreuzes wurde bei dieser Veranstaltung mit einbezogen." Das Wirken dieser jungen Menschen sei ein sinnvoller und wesentlicher Beitrag für das Miteinander im Staat und in der Gesellschaft" so Milde. Erster Vorsitzender Oswald Windirsch konnte den Gründern Michael Arnold(Wixhausen), Heinrich Büttner und Georg Schuchmann persönlich seinen Dank aussprechen, leider waren die Gründungsmitglieder Fritz Goepel, Fritz Pons und Adolf Schnitzspan nicht persönlich anwesend.

Zu Ehrenmitglieder wurden Marie Irmischer, Georg Lutz und Fritz Schmidt ausgezeichnet. In diesem Jahr wurde auch das erste vereinseigene Fahrzeug, ein gebrauchter VW-Bus angeschafft Oswald Windirsch wurde im Rahmen des Rot Kreuz Balles mit silberne Ehrenzeichen des DRK für seine besonderen Verdienste ausgezeichnet. Im Rahmen des Altennachmittages wurde Werner Müller mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen ausgezeichnet. Die von Werner Müller 1987 neu aufgebaute Jugendgruppe zählte 1989 bereits 13 Jugendliche .

Vorstandswahlen ergaben keine wesentliche Änderungen. Die Tätigkeitsberichte berichten über eine Vielzahl an Sanitätsdiensten und anderen Einsätzen. 7672 Stunden ehrenamtlicher Arbeit wurden geleistet. In diesem Jahr wurde eine Fahrt nach Genf, der Gründungsstätte des Roten Kreuz, veranstaltet. Höhepunkt war der Empfang bei dem Präsidenten des IKRK Herrn Sommaraga.

Oswald Windirsch wurde für sein ehrenamtliches Engagement mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen ausgezeichnet.

1990 bis 2001

"Chaotische Verhältnisse im Krankenhaus schockiert die deutschen Helfer", so lautete eine Überschrift am 26.7.91 im Wochenspiegel, gemeint war der Bericht unserer Helfer die vom ersten Hilfstransport aus Rumänien zurück kamen.

Der Rumänienhilfe voraus ging ein Spendenaufruf gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Gräfenhausen der notleidenden Bevölkerung in der UDSSR zu helfen. Einen umfassenden Bericht über unsere Rumänienhilfe erhalten Sie in einem anderen Kapitel in dieser Festschrift. 1991 war ein Jahr voller Ereignisse.

Erstmals meldet sich ein Helfer der Ortsvereinigung freiwillig zu einem Auslandseinsatz. Harald Zimmermann war mehrere Wochen nahe der Türkisch- Irakischen Grenze in einem kurdischen Flüchtlingslager im Einsatz, um Trinkwasser für die Flüchtlinge aufzubereiten. Der erste Oster-

markt wurde ausgerichtet und das 25jährige Jubiläum des Schnelleinsatzzug Darmstadt-Land wurde gefeiert. Das Jugendrotkreuz wurde jetzt von Michael Windirsch geleitet. Der seit 1971 stattfindende Rot Kreuz Ball findet 1992 das letzte mal statt.

Bei den Vorstandswahlen 1992 wurde folgender Vorstand gewählt, Erster Vorsitzender bleibt Oswald Windirsch, Schriftführerin Anita Hannemann, stellv. Schriftführerin Birgit Gruber, Schatzmeister Editha Bellucco, Stellvertreter Friedrich Schmidt, Zugführer und Aktivenleiter bleibt Michael Götz, ein zweiter Vorsitzender kann in dieser Versammlung nicht gefunden werden. Bei der Jahreshauptversammlung 1993 wurde Guido Götz Leiter des Jugendrotkreuz. Des weiteren beschloss die Versammlung eine Gesundheitswoche in Gräfenhausen durchzuführen. An mehreren Tagen wurden Vorträge angeboten und der Abschluß war ein Informationstag im Bürgerhaus bei dem verschiedene Krankenkassen ihre Leistungen vorstellten.

Nach 25jähriger Vorstandsarbeit tritt Oswald Windirsch, aus persönlichen Gründen, an der Jahreshauptversammlung 1994 als Vorsitzender zurück. Die Versammlung wählt Apothekerin Andrea Schrewe zur ersten Vorsitzende. Sie ist die erste Frau die dieses Amt in der Geschichte der Ortsvereinigung ausübt. Gründungsmitglied Georg Schuchmann wird zum Ehrenmitglied ernannt. Der Chronist erlaubt sich hier die besonderen Verdienste von Oswald Windirsch für das Rote Kreuz und im besonderen Maße

für die Ortsvereinigung hervorzuheben. Er war Initiator der Rot Bälle, ist Mitbegründer der Rumänienhilfe, Erste-Hilfe Ausbilder, Sanitätsausbilder und 25 Jahre Erster Vorsitzender. Die Leitung des Jugendrotkreuz wechselte in diesem Jahr, und Gerrit Götz und Frank Röhm übernahmen diese Aufgabe. Die Jahreshauptversammlung 1995 wählte Andrea Schrewe zur ersten Vorsitzenden, Werner Müller zweiter Vorsitzender, Editha Belucco Kassenwart, Ingrid Büchsel zur Stellvertreterin, Anita Hannemann zur Schriftführerin, Renate Kruska-Lang zur Stellvertreterin, Zugführer und Aktivenleiter Michael Götz, Koordinator der Rumänienhilfe Oswald Windirsch. In unregelmäßigen Abständen nahm die Ortsvereinigung an den Erste-Hilfe und Sanitätswettbewerben des Kreisverbandes teil. Bei dem Landeswettbewerb 1996 in Gelnhausen belegte unser Team den vierten Platz. In der Einzelwertung wurde, die erst 18jährige Gerrit Götz, zur besten Sanitäterin Hessens ausgezeichnet. In diesem Jahr beteiligte sich Gregor Götz an einem Auslandseinsatz des DRK Eberstadt. Als Fahrer eines Sattelzuges transportierte er Hilfsgüter nach Lettland. In diesem Jahr führten unsere Helfer erstmals das Projekt "Helfer vor Ort" durch. An ausgewählten Tagen waren rund um die Uhr Sanitäter in Bereitschaft. Unser Ziel war es, die Zeit von Beginn des Notfalls bis zur endgültigen Versorgung durch den Rettungsdienst oder Notarzt zu überbrücken und damit zu versuchen Menschenleben zu retten oder die Folgen eines Not-

falls zu mindern. Anlässlich unseres 70jährigen Jubiläums, 1997, fand eine Feierstunde im Bürgerhaus, bei der verdiente Mitglieder geehrt wurden, statt. Oswald Windirsch wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Der Erste-Hilfe und Sanitätswettbewerb des Kreisverbandes wurde in Gräfenhausen ausgerichtet. Unsere Wettkampfgruppe konnte den ersten Platz belegen und nahm am Landesentscheid in Korbach teil. Anlässlich unsres Jubiläums war der Besuch einer Delegation des Rumänischen Roten Kreuz aus Sibiu vorgesehen. Bei dem sehr gut besuchten offiziellen Empfang, am 21.08.97 in unserem DRK Heim, wurde die von den beiden nationalen Rot-Kreuz Gesellschaften genehmigte Vereinbarung über die weitere Zusammenarbeit der Filiale Sibiu und dem DRK Gräfenhausen unterzeichnet. Ein weiterer Höhepunkt unseres Jubiläums und eine Auszeichnung unserer Ortsvereinigung war zweifelsohne der Besuch des Präsidenten des Rumänischen Roten Kreuz Herrn Prof. Nicoara, vom 23.10. bis 26.10.1997, aus Bukarest. Das umfangreich gestaltete Programm stieß bei den Gästen aus Rumänien auf ein reges Interesse. Das vor zehn Jahren angeschaffte Mannschaftsfahrzeug mußte, aus technischen Gründen, ausgesondert werden und man beschloß einen gebrauchten Bus anzuschaffen. Aus den Tätigkeitsberichten geht hervor, das von den 25 aktive Mitgliedern, über 4600 Stunden ehrenamtlicher Arbeit geleistet wurden.

Die Vorstandswahlen während der

Jahreshauptversammlung 1998 brachten keine wesentlichen Änderungen.

Von der Versammlung wurden Markus Petri und André Remers als Gruppenführer bestätigt. Zeugwart bleibt Herbert Bauer, Michael Götz bleibt Aktivenleiter und Gregor Götz wird Zugführer des Schnelleinsatzzug Darmstadt-Land.

Das Jugendrotkreuz wird von Sigrun Engel und René Wagner geleitet. Im gleichen Jahr findet unser erstes "Weinfest rund um die Kirche" statt. Der seit über 30 Jahren in Gräfenhausen stationierte Schnelleinsatzzug im Katastrophenschutz des Landes Hessen wird aufgelöst und die Fahrzeuge und das Personal in den 2. Sanitätszug Darmstadt-Land integriert.

Gregor Götz wird Zugführer des Sanitätszuges. 1999 ging die Zahl der aktiven Helfer drastisch zurück. Dem Tätigkeitsbericht ist zu entnehmen, das nur noch 14 Mitglieder aktiv zur Verfügung stehen. In diesem Jahr wurden, seit längerer Zeit wieder, Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung durchgeführt, die sich guten Zuspruch erfreuten. Ärzte informierten über Diabetes, Herzinfarkt, Bluthochdruck und vieles mehr. Auch werden seit 1997, in regelmäßigen Abständen, Erste-Hilfe Seminare in der Grundschule und im Kindergarten abgehalten. Ziel ist es, die Kinder in Sofortmaßnahmen zu unterrichten und ihnen die Grundbegriffe eines Notruf zu vermitteln.

Im März 2000 wurden die Schnell-Einsatz-Gruppen (SEG) vom Kreisverband gegründet. Gräfenhausen bildet

in der Schnell-Einsatz-Gruppe Nord eine Teileinheit. Während der Delegiertenversammlung des Kreisverbandes werden Gregor Götz, der seit 1996 Bereitschaftsführer war, vom Kreisverband als SEG-Führer der SEG-Nord und Michael Windirsch zum SEG-Arzt ernannt. Über die Struktur und die Aufgaben einer SEG werden wir in einem gesonderten Teil berichten. In diesem Jahr wird von der Jahreshauptversammlung eine neue Satzung angenommen und die Satzung der Ortsvereinigung von 1980 abgelöst. Editha Belucco legt ihr Amt als Kassenwart nieder, die Versammlung wählt Ingrid Büchsel als ihre Nachfolgerin, als stellvertretender Kassenwart wird Andrea Winek gewählt.

Auch bei der Leitung des Jugendrotkreuz gibt es eine Änderung Gruppenleiterin wird Gerrit Götz und Sigrun Engel bleibt Jugendleiterin. Für die Aktiven werden neue Dienstbekleidung und Schutzhelme angeschafft. Das Jugendrotkreuz führt den Erste-Hilfe Kreiswettbewerb in Gräfenhausen durch.

Im Dezember konnte man in Zusammenarbeit mit der Arbeiterwohlfahrt den Fünfzigsten Seniorennachmittag feiern.

In der Jahreshauptversammlung 2001 standen Vorstandswahlen an. Die Wahl führte zu folgendem Ergebnis.

Erste Vorsitzende Andrea Schrewe, zweiter Vorsitzender Michael Götz, Kassenwart Ingrid Büchsel, stellv. Kassenwart Andrea Winek, Schriftführerin Anita Hannemann, stellv. Schriftführerin Renate Kruska-Lang, Bereit-

schaftsleiter, früher Aktivenleiter genannt, Guido Götz, Jugendgruppenleiterin Sigrun Engel, als Beisitzer wurden gewählt Lotti Eisinger für den Handarbeitskreis, Oswald Windirsch Koordinator Rumänienhilfe, Zeugwart Frank Petri und für die Öffentlichkeitsarbeit Birgit Gruber. Die Ortsvereinigung zählt 103 passive und 17 aktive Mitglieder das Jugendrotkreuz besteht aus 14 Jugendlichen. In diesem Jahr mußte der vierzig Jahre alte Anhänger aus technischen Gründen außer Dienst gestellt werden, es wurde darauf hin beschlossen einen gebrauchten Anhänger anzuschaffen. Im September konnte man auf 10 Jahre Hilfstransporte nach Rumänien zurück blicken. In einer kleinen Matinee, die im DRK Heim stattfand, erinnerte Oswald Windirsch an die Anfänge und an die Schwierigkeiten die bei so manchem Transport auftraten. Zahlreiche Bilder informierten über die Zustände in den von uns unterstützten Einrichtungen, zeigten aber auch die Schönheit des Landes. Die erschienenen Gäste zeigten sich beeindruckt.

In den zehn Jahren wurden ca. 59 Tonnen Hilfsgüter in das 1414 km entfernte Sibiu (Herrmannstadt) in einem Wert von ca. 573000 DM befördert. In den letzten drei Jahren unterstützen wir die Rot-Kreuz-Filiale in dem 1879 km entfernten Iasi, das an der Moldawischen Grenze liegt. Bei den bis jetzt durchgeführten 5 Hilfstransporten haben wir ca. 37 Tonnen Hilfsgüter in einem Wert von ca. 225000 DM übergeben.

Abschließend möchte der Chronist

der DRK Ortsvereinigung alles Gute mit auf den Weg geben. Eine starke Kameradschaft und familiäres Gemeinschaftsgefühl stellen die beste Basis für das Funktionieren einer Hilfstruppe dar, die auf freiwilliges und ehrenamtliches Engagement jedes einzelnen Helfers angewiesen ist. Gemeinsam mit ihren aktiven Helferinnen und Helfern wird sich die DRK Ortsvereinigung Gräfenhausen auch

in Zukunft mit all ihren Kräften in den Dienst am Nächsten, an den Bürgern dieser Stadt und ihren Stadtteilen stellen.

Eine Ortsvereinigung die so aktiv ist und so viele Höhen und Tiefen durchlebt hat wird auch in Zukunft Bestand haben.

Michael Götz
2. Vorsitzender



Der Vorstand (2002)

Sigrun Engel (Jugengruppenleiterin), Georg Schuchmann (Ehrenmitglied), Oswald Windirsch (Leiter der Rumänienhilfe und Ausbilder Erste Hilfe, Michael Götz (2. Vorsitzender), Guido Götz (Bereitschaftsleiter), Andrea Schrewe (1. Vorsitzende), Andrea Winek (stv. Kassenwartin), Michael Windirsch (Bereitschaftsarzt), Anita Hannemann (Schriftführerin), Birgit Gruber (Öffentlichkeitsarbeit), Renate Kruska-Lang (stv. Schriftführerin).

Es fehlen: Ingrid Büchsel (Kassenwartin) und Frank Petri (Materialwart)

Mach mit !

Übungsabende DRK
jeden Montag
ab 20 Uhr

Jugendrotkreuz
jeden Dienstag
ab 19:30 Uhr

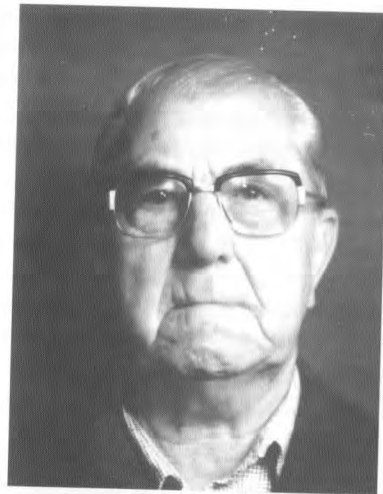
im DRK-Heim, Arheilger Weg 3a



Marie Herz

* 30.04.1895

† 13.07.1975



Phillip Schupp

* 03.10.1905

† 07.11.1985



Georg Lutz

* 29.04.1911

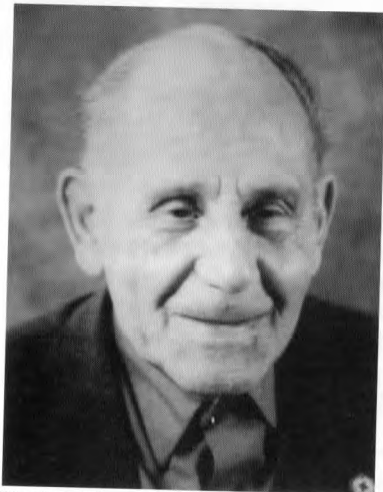
† 17.02.1995



Fritz Schmidt

* 25.07.1925

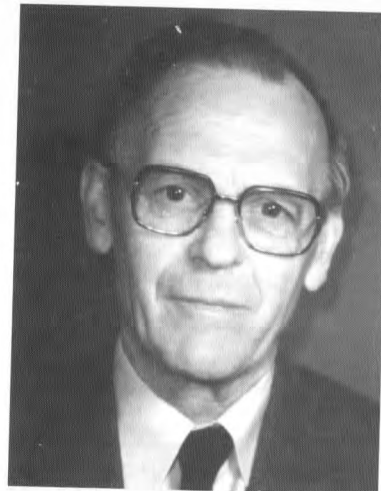
† 01.10.1994



Wilhelm Hoos (Ehrenvorsitzender)

* 11.09.1900

† 09.02.1987



Georg Schuchmann

* 07.06.1910



Marie Irmischer

* 03.07.1916

† 18.11.1989



Oswald Windirsch

* 08.10.1934

Wir bedanken uns bei unseren Ehrenmitgliedern und ihren Familien für die jahrelange Treue und Hilfsbereitschaft, die sie unserer Ortsvereinigung entgegengebracht haben.

Die Bereitschaft Gräfenhausen

Vor fünfundsiebzig Jahren wurde die Ortsvereinigung Gräfenhausen mit der Gründung einer Sanitätskolonne ins Leben gerufen. Die genauen Beweggründe sind nicht mehr bekannt, die die jungen Gründungsmitglieder dazu brachte, aber es liegt nahe, daß die Betreuung und Versorgung Betroffener im Vordergrund stand. Die Lebenssituation, die medizinischen Kenntnisse und die Technik haben sich in diesen vergangenen fünfundsiebzig Jahren stark verändert, aber der Grundgedanke, ehrenamtlich die Bevölkerung zu unterstützen, der gilt auch heute noch für uns.

Anfang der dreißiger Jahre, wurde die Sanitätskolonne Gräfenhausen Teil der Bereitschaft Darmstadt-Nord. Ein Zusammenschluß zur gemeinsamen Arbeit der umliegenden Sanitätskolonnen. In dieser Zeit begann sich

auch die politische Entwicklung in Deutschland auf die Arbeit des Roten Kreuz auszuwirken und in den Kriegsjahren kam durch Einberufung die Männerarbeit fast ganz zum Erliegen.

Erst anfang der fünfziger Jahre, wurde das Deutsche Rote Kreuz wieder als freiwillige Hilfsorganisation der Bundesrepublik Deutschland anerkannt, aber in Gräfenhausen wurden bereits ab 1949 wieder Sanitätsdienste durchgeführt und es gab einen Alarmplan für Katastrophenfälle.

Die Sanitätskolonne wurde zur Ortsvereinigung Gräfenhausen und die Bereitschaft zu einem Aufgabenbereich innerhalb dieser Rot-Kreuz-Gemeinschaft.

Die Hauptaufgaben lagen zunächst in der sozialen Betreuung Heimatvertriebener und Heimkehrer, sowie die Breitenausbildung in Erster Hilfe.

Mitte der sechziger Jahre, veränderten sich die Möglichkeiten und Aufgaben der Bereitschaft.

Durch die große Initiative einiger Helfer gelang es eine Teileinheit des vom Land Hessen ins Leben gerufenen Schnelleinsatzzug in Gräfenhausen zu stationieren.

Der Schnelleinsatzzug war Bestandteil des Katastrophenschutz und beinhaltete Fahrzeuge und Material, daß den Helfern der Ortsvereinigung als Leihgabe zur Verfügung gestellt wurde.

Für die Unterbringung der Fahrzeuge wurde in Eigenarbeit am Sportgelände eine Garage errichtet.

Die Schnelleinsatzzüge bestanden aus je zwei Notfallkrankswagen, einem Gerätewagen und einem Fahrzeug zur Trinkwasseraufbereitung.

Lange Jahre war der Schnelleinsatzzug Darmstadt-Land der Dreh- und Angelpunkt unserer Bereitschafts-

arbeit. Die Ausbildung erfolgte nun vorwiegend auf die Aufgaben und Einsatzmöglichkeiten dieses Zuges, so gab es zwei Sanitätsgruppen und zwei technische Gruppen, in den einen Bereich der Trinkwasseraufbereitung übernahm. Das Material wurde von unseren Helferinnen und Helfern gepflegt und gewartet und bei Bedarf durch das Land Hessen erneuert.

aber auch die Ortsvereinigung selber, investierte insbesondere in den achtziger Jahren in die wachsenden Aufgaben der Bereitschaft. Im Zug des Neubaus der Unterkunft wurde zu dem bereits vorhandenen Anhänger und Motorrad ein VW-Bus als Mannschaftstransportfahrzeug angeschafft. Hinzu kamen Funkgeräte und Funkmeldeempfänger zur ständigen Einsatzbereitschaft unserer Helferinnen und Helfer. Die Einsatzkleidung wurde an die neuen Richtlinien angepasst und mit der Hilfe von Spenden konnten auch wichtige Gerätschaften, wie



Die Bereitschaft (2002) Michael Götz, Anita Hannemann, Peter Kaul, Patricia Diefenbach, Thorsten Löbich, Gerhard Knodt, Sigrun Engel, Guido Götz, René Wagner, errit Götz, Gregor Götz, Michael Windirsch, Sebastian Landzettel, René Engel, Markus Herz,

Wir tun was...

Aktiv sein im DRK:

Kameradschaft

Sanitätsdienste

Alarmeinsätze

Geselligkeit

Teamarbeit

Ausflüge

Erste Hilfe

Spaß

und vieles mehr.

...und Du ?

Aktivenabend:
Immer Montags
ab 20:00 Uhr
im DRK-Heim
Arheilger Weg 3a
in Gräfenhausen

Aktive Hilfe, von Menschen für Menschen

Schaukeltrage und Vakuummatratze zur sicheren Bergung von Verletzten beschafft werden.

Das große Engagement der Helferinnen und Helfer spiegelte sich unter anderem durch regelmäßige Siege und gute Platzierungen bei Landeswettbewerben der Schnelleinsatzzüge aus ganz Hessen wieder.

Es wurden bei zahlreichen Veranstaltungen in und um Gräfenhausen Sanitätsdienste besetzt. Hinzu kam die Unterstützung der Feuerwehr bei Einsätzen und Übungen, so daß sich die Bereitschaft der Ortsvereinigung Gräfenhausen zu einem aktiven Bestandteil der Personenrettung im Kreisgebiet entwickelte.

Auch an den eigenen Veranstaltungen der Ortsvereinigung, wie zum Beispiel Blutspendetermine, Basare, Rumänienhilfe, wirkte die Bereitschaft aktiv mit.

Um Nachwuchs mußte sich die Ortsvereinigung zu dieser Zeit wenig Sorgen machen. Das Jugendrotkreuz zeigte sich sehr aktiv und junge Helfer konnten im Rahmen des Schen-

leinsatzzuges ihre Wehrpflicht absolvieren, so daß sich auch Helferinnen und Helfer aus den umliegenden Ortsvereinigungen im Schnelleinsatzzug engagierten.

Im Bereich der Trinkwasseraufbereitung wurden mehrwöchige Auslandseinsätze in Krisengebieten der Türkei und Afrika durchgeführt und 1995 kam die beste Sanitäterin Hessens aus unserer Ortsvereinigung.

Doch 1998 wurde nach über dreißig Jahren der Schnelleinsatzzug als Einheit des Katastrophenschutz abgeschafft. Die Fahrzeuge und das Material gingen an den Kreisverband über und wurden in Sanitätszug und Betreuungszug neu gegliedert. Die Fahrzeuge sind, bis auf das Wasserfilterfahrzeug, daß nach einem Motorschaden nicht mehr ersetzt wurde, immer noch in Gräfenhausen stationiert. Jedoch stand der Neugliederung nicht mehr die finanziellen Möglichkeiten zur Verfügung.

Die Bereitschaft mußte sich nach jahrelangem Aktivität im Katastrophenschutz neu orientieren. Diese Zeit der Neuorientierung gestaltete sich schwierig, da der Aufbau der durch den Kreisverband neu organisierten Struktur der Schnelleinsatzgruppen noch im Planungsstadium stand.

Zusätzlich führte eine Umstrukturierung im Bereich des Rettungswesen dazu, daß die Begleitung der ansässigen Feuerwehren bei Einsätzen und Übungen auf ein Minimum zurücksetzte. Auch die Nachfrage an Sanitätsdiensten ging zurück. Diese Faktoren zeigten Ihre Auswirkung in einem starken Rückgang an aktiven Helferinnen und Helfern in der Bereitschaft.

Die wenigen Aktiven, die weiter an Ihr Bestehen und Ihrer Verantwortung glaubten, die sie sich selber auferlegt hatten, ließen sich nicht unterkriegen. Verstärkt engagierte sich die Bereitschaft wieder mehr in der Breitenausbildung.

Es wurden Informationsveranstaltungen mit der Unterstützung von Ärzten durchgeführt, sowie angepaßte Erste-



Unsere Einsatzfahrzeuge (2002)

Ein Mannschaftstransportfahrzeug (MTF), Zwei Krankentransportwagen (KTW) und ein Gerätewagen „Technischer Dienst“ (GW)

Wir tun was...

Aktiv sein im DRK:

Kameradschaft

Sanitätsdienste

Alarmeinsätze

Geselligkeit

Teamarbeit

Ausflüge

Erste Hilfe

Spaß

und vieles mehr.

...und Du ?

Aktivenabend:
Immer Montags
ab 20:00 Uhr
im DRK-Heim
Arheilger Weg 3a
in Gräfenhausen

Aktive Hilfe, von Menschen für Menschen

Schaukeltrage und Vakuummatratze zur sicheren Bergung von Verletzten beschafft werden.

Das große Engagement der Helferinnen und Helfer spiegelte sich unter anderem durch regelmäßige Siege und gute Platzierungen bei Landeswettbewerben der Schnelleinsatzzüge aus ganz Hessen wieder.

Es wurden bei zahlreichen Veranstaltungen in und um Gräfenhausen Sanitätsdienste besetzt. Hinzu kam die Unterstützung der Feuerwehr bei Einsätzen und Übungen, so daß sich die Bereitschaft der Ortsvereinigung Gräfenhausen zu einem aktiven Bestandteil der Personenrettung im Kreisgebiet entwickelte.

Auch an den eigenen Veranstaltungen der Ortsvereinigung, wie zum Beispiel Blutspendetermine, Basare, Rumänienhilfe, wirkte die Bereitschaft aktiv mit.

Um Nachwuchs mußte sich die Ortsvereinigung zu dieser Zeit wenig Sorgen machen. Das Jugendrotkreuz zeigte sich sehr aktiv und junge Helfer konnten im Rahmen des Schen-

leinsatzzuges ihre Wehrpflicht absolvieren, so daß sich auch Helferinnen und Helfer aus den umliegenden Ortsvereinigungen im Schnelleinsatzzug engagierten.

Im Bereich der Trinkwasseraufbereitung wurden mehrwöchige Auslandseinsätze in Krisengebieten der Türkei und Afrika durchgeführt und 1995 kam die beste Sanitäterin Hessens aus unserer Ortsvereinigung.

Doch 1998 wurde nach über dreißig Jahren der Schnelleinsatzzug als Einheit des Katastrophenschutz abgeschafft. Die Fahrzeuge und das Material gingen an den Kreisverband über und wurden in Sanitätszug und Betreuungszug neu gegliedert. Die Fahrzeuge sind, bis auf das Wasserfilterfahrzeug, daß nach einem Motorschaden nicht mehr ersetzt wurde, immer noch in Gräfenhausen stationiert. Jedoch stand der Neugliederung nicht mehr die finanziellen Möglichkeiten zur Verfügung.

Die Bereitschaft mußte sich nach jahrelangem Aktivität im Katastroph-

schutz neu orientieren. Diese Zeit der Neuorientierung gestaltete sich schwierig, da der Aufbau der durch den Kreisverband neu organisierten Struktur der Schnelleinsatzgruppen noch im Planungsstadium stand. Zusätzlich führte eine Umstrukturierung im Bereich des Rettungswesen dazu, daß die Begleitung der ansässigen Feuerwehren bei Einsätzen und Übungen auf ein Minimum zurücksetzte. Auch die Nachfrage an Sanitätsdiensten ging zurück. Diese Faktoren zeigten Ihre Auswirkung in einem starken Rückgang an aktiven Helferinnen und Helfern in der Bereitschaft.

Die wenigen Aktiven, die weiter an Ihr Bestehen und Ihrer Verantwortung glaubten, die sie sich selber auferlegt hatten, ließen sich nicht unterkriegen. Verstärkt engagierte sich die Bereitschaft wieder mehr in der Breitenausbildung.

Es wurden Informationsveranstaltungen mit der Unterstützung von Ärzten durchgeführt, sowie angepaßte Erste-



Unsere Einsatzfahrzeuge (2002)

Ein Mannschaftstransportfahrzeug (MTF), Zwei Krankentransportwagen (KTW) und ein Gerätewagen „Technischer Dienst“ (GW)

Hilfe-Kurse an Kindergärten und Schulen.

Unbeeindruckt, von diesen Geschehnissen, zeigte sich das Jugendrotkreuz. Durch die aktive Jugendarbeit, haben wir heute wieder mehr Helfer als in diesen problematischen Zeiten und können, auch durch die Umsetzung der Schnelleinsatzgruppen in unserem Kreisverband, wieder einen Aufwärtstrend für die Umsetzung unserer Aufgaben feststellen.

Die Bereitschaft der Ortsvereinigung Gräfenhausen zählt in unserem Jubiläumsjahr fast dreißig aktive Helferinnen und Helfer, die Ihnen mit Ihren Sanitätskenntnissen im Fall der Fälle zur Seite stehen wollen.

Ich wünsche unserer Bereitschaft in Zusammenarbeit mit der Schnelleinsatzgruppe und den ortsansässigen Organisationen und Vereinen viele



Unsere jungen Helfer (2002)

Patricia Diefenbach, Markus Herz, Thorsten Löbich, Gerhard Knodt, Sebastian Landzettel, René Engel



Erste-Hilfe-Unterricht im Kindergarten Gräfenhausen (2001)

gemeinsame Aktivitäten in Form von Übungen und Veranstaltungen und möglichst wenige Einsätze.

Der humanitäre Einsatz von Menschen für Menschen ist für uns alle von großer Bedeutung, unabhängig unter welchem Zeichen er steht.

Guido Götz
Bereitschaftsleiter

Der Schnelleinsatzzug Darmstadt-Land

Vor nun mehr als 35 Jahren wurde auf Grund der Initiative des damaligen Gruppenführers Werner Müller der Ortsvereinigung Gräfenhausen und des damaligen Katastrophenschutzbeauftragten des Kreisverbandes Darmstadt-Land, Herrn Wilhelm Hoos aus Gräfenhausen, der Schnelleinsatzzug (SEZ) in Gräfenhausen stationiert

Die Fahrzeuge, das Material und die Ausrüstung waren eine Leihgabe des Landes Hessen an das DRK mit der Verpflichtung, im Katastrophenfall tätig zu werden. Mit dem SEZ konnten, je nach Art der Verletzung, bis zu Fünfundzwanzig Personen medizinisch betreut werden. Das Konzept war so ausgelegt, schnell Material und Personal an die Einsatzstelle zu bringen.

Der SEZ bestand aus zwei Hilfskrankenwagen, einem Gerätewagen und einem Fahrzeug für Trinkwasseraufbereitung, die Mannschaftsstärke belief sich auf 24 Helferinnen und Helfer sowie einem Arzt. 1966 wurde am Sportplatz eine Garage für den SEZ erbaut und die ersten beiden Hilfskrankenwagen fanden darin Platz. Der schon ausgelieferte Wasserfilterwagen wurde in den ersten Jahren in Seeheim untergebracht 1967 wurde noch der Gerätewagen ausgeliefert, nun war der Schnelleinsatzzug komplett und konnte seinen Dienst aufnehmen. Geleitet wurde der SEZ von Zugführer Werner Müller.

Die Aktiven hatten jetzt die Möglichkeit das gesamte Spektrum der Rot-Kreuz Arbeit mit der ganzen Vielfalt

der Ausbildungsmöglichkeiten kennenzulernen. Die Arbeit der Ortsvereinigung wurde von nun an maßgeblich von dem SEZ geprägt. Das 20jährige Jubiläum des SEZ, 1986, wurde unter dem Motto "Wir wollen ein modernes und junges Rotes Kreuz sein" mit einem Tag der offenen Tür mit sich anschließender Ausstellung begangen. In diesem Jahr übergab Werner Müller die Zugführung an Michael Götz weiter. Der Schnelleinsatzzug wurde immer wieder im ganzen Landkreis und in ganz Hessen bei Großveranstaltungen zur Sanitätsbetreuung eingesetzt. Der Ausbildungsstand der Einsatzkräfte und die Einsatzbereitschaft der Geräte und der Ausrüstungsgegenstände wurden seit 1969 regelmäßig in zwei Jahresabständen bei Landesübungen, die vom DRK Landesverband Hessen und der Landesregierung durchgeführt wurden, kontrolliert. Den guten Ausbildungsstand und den hervorragenden Zustand der Ausrüstung konnte der SEZ Darmstadt-Land durch einen 1. Platz 1977 in Biedenkopf unter Beweis stellen. Weitere gute Platzierungen folgten: 1979 in Michelstadt der 4. Platz, 1988 in Gelnhausen der 3. Platz und 1994 in Bad Hersfeld der 2. Platz in der Gesamtwertung und die Gruppe Trinkwasseraufbereitung erreichte den 1. Platz bei 41 teilnehmenden Schnelleinsatzzügen.

Das 25jährige Jubiläum wurde 1991 auf dem Sportgelände in Gräfenhausen gefeiert. Zu der Veranstaltung waren auch Schnelleinsatzzüge aus



Der Schnelleinsatzzug bei der Landesübung in Bad Hersfeld (1994)

Markus Petri, Thomas Röhm, Silvio Zielinski, Jörg Knell, Fred Röhm, Frank Röhm, Herbert Bauer, Pit Fersing, Anita Hannemann, Ingrid Büchsel, Peter Obst, Michael Heidler, Michael Windirsch, Olaf Reitz, Gregor Götz, Michael Götz, Stefan Schanz, Peter Kaul, Klaus Bauer

ganz Hessen angereist. Eine Katastrophenschutzausstellung rundete die Dreitägige Veranstaltung ab.

Unter der Federführung des Regierungspräsidiums Darmstadt wurde in Zusammenarbeit mit dem DRK Landesverband 1993 eine Neukonzeption der Schnelleinsatzzüge erarbeitet. Die

Mannschaftsstärke wurde auf 20 Einsatzkräfte reduziert. Die Umstellung auf neuere und bessere Fahrzeuge konnte nicht mehr vollständig realisiert werden. 1998 wechselte die Zugführung an Gregor Götz. Im gleichen Jahr wurden die Schnelleinsatzzüge in Hessen abgeschafft.

Michael Götz
ehem. Zugführer

Die Rumänienhilfe der OV Gräfenhausen

Angeregt durch Fernsehsendungen und Gespräche mit Rumäniendeutschen, die über die unsäglich große Not in Rumänien berichteten, bringen wir seit 1991 Hilfsgütertransporte in ein Kinderheim und ein Tuberkulosekrankenhaus. Zur kath. Kirche und zum Rumänischen Roten Kreuz nach Sibiu (Hermannstadt). Zunächst, bis 1994, in Zusammenarbeit mit der Familie Horst Bormet. Seit 1995 wird die Zusammenstellung und der Transport der Hilfsgüter nur noch von der DRK-OV-Gräfenhausen durchgeführt. Die benötigten Transportfahrzeuge stellte bis 1996 vorzugsweise das Technische Hilfswerk Pfungstadt. Da wir die Hilfsgüter selbst nach Rumänien bringen, können wir uns immer wieder von der Notwendigkeit dieser Hilfe überzeugen und mit nur wirklich benötigten Hilfsgütern wie medizinischen Geräten, Medikamenten, Gehhilfen und Rollstühlen, Schreibmaschinen, Büromaterial, Schulbedarf, Bekleidung, Lebensmittel, und Kin-



Die Delegation des Rumänischen Roten Kreuzes

Herr C. Pascariu, Frau L. Bungeteanu, Frau Weident (Dolmetscherin), der Präsident Herr Prof. Nicolae Nicoara

dernahrung die Hilfstransporte zusammenstellen.

1997 besuchte uns eine Delegation des Rumänischen Roten Kreuzes unter der Leitung des Präsidenten des CRR Herrn Prof. Nicolae Nicoara. Zur gleichen Zeit bot uns das Alice Hospital Darmstadt dort frei werdendes Krankensequipment an. Aus den Gesprächen mit dem Delegationsmitglied Herrn Constantin Pascariu entwickelten sich dann, durch die Übernahme des Krankensequiments, die Hilfsmaßnahmen nach Iasi.

Nun, wie laufen solche Unternehmungen ab. Bevor unsere Transporte star-



ten konnten, waren das ganze Jahr über von unseren Helferinnen und Helfern erhebliche Vorarbeiten zu leisten. Hunderte von Briefen wurden verschickt, Medikamente und medizinische Hilfsmittel bestellt und Lebensmittel eingekauft. Alle eingegangenen Kleider und Sachspenden wurden nach Größe und Art sortiert, verpackt, beschriftet, gewogen und in Transportlisten erfaßt.

Nach Festlegung des Transporttermins beginnt der Wettlauf mit den Behörden. Zunächst muß der Trans-

port beim DRK Generalsekretariat angemeldet werden. Danach benötigen wir eine Einladung und die Zusage der Übernahme der Hilfsgüter vom Rumänischen Roten Kreuz. Nach Erhalt dieses Schreibens müssen die Einfuhrgenehmigung des Gesundheitsministeriums aus Bukarest, mit der Transport- und Ladeliste sowie der Angabe der Grenzübergänge, von der ungarischen Botschaft die Durchfahrts-erlaubnis durch Ungarn, und beim Deutschen Zoll die Ausfuhr-genehmigung eingeholt werden. Sind alle Formalitäten erledigt, kann mit dem Verladen der Hilfsgüter begonnen werden.

Die Fahrt geht dann über Nürnberg – Passau – Wien – Nickelsdorf – Budapest – Bihar-keresztes – Oradea – Sebes – nach Sibiu (1414 km) – Iasi (1879 km). Zeit- und nervenaufreibend sind die je-weiligen Grenzübergänge. Nach Erledigung der Zollformalitäten in Sibiu oder Iasi kann dann mit dem Verteilen der Hilfsgüter begonnen werden.

Bei den Gesprächen mit den Empfängern der Hilfsgüter zeigte sich immer wieder die nach wie vor bestehende große Notlage für alte und Kranke



Kinder im TBC Krankenhaus Sibiu (Hermannstadt)

Menschen sowie für kinderreiche Familien. Immer wieder werden wir auf die mangelhafte staatliche und private Unterstützung der sozialen Einrichtungen hingewiesen, und um weitere Hilfe gebeten. So wird, nach Aussage des Direktors des Cardiology Centers in Iasi, Herrn Prof. Dr. George I. M. Georgescu der Bedarf des Krankenhauses lediglich zu 1/3 vom Staat gedeckt.

Unser Dank in Sibiu gebührt der Gastfreundlichkeit der Familie Vasile Crisca, den CRR – Filialen Sibiu und Iasi, die uns während unserer Aufenthalte in Rumänien immer auf das Beste bewirten haben. Diese Gastfreundschaft, die uns überall in Rumänien

Zusammenfassung und Termine unserer Hilfstransporte.

- | | |
|---|---|
| 1. Transport nach Sibiu:
mit kleinem LKW der Firma H. Bormet | 04. bis 18. Okt. 1991
ca. 2 t. 20.000 DM. |
| 2. Transport nach Sibiu:
mit LKW mit Anhänger vom THW | 13. bis 18. Okt. 1992
ca. 7 t. 60.000 DM |
| 3. Transport nach Sibiu:
mit LKW mit Anhänger vom THW | 10. bis 17. Okt. 1993
ca. 8 t. 50.000 DM |
| 4. Transport nach Sibiu:
Sattelzug einer Spedition | 10. bis 24. Okt. 1994
ca. 8 t. 90.000 DM |
| 5. Transport nach Sibiu:
Sattelzug vom THW | 13. bis 20. Okt. 1995
ca. 8 t. 88.000 DM |
| 6. Transport nach Sibiu:
Sattelzug vom THW | 18. bis 25. Okt. 1996
ca. 7,5 t. 65.000 DM |
| 7. Transport nach Sibiu:
Sattelzug einer Spedition | 18. Bis 29. Sep. 1998
ca. 18 t. 200.000 DM |
| 1. Transport nach Iasi:
mit Sattelzug aus Iasi | 29. Jan. 1998
ca. 4 t. 30.000 DM |
| 2. Transport nach Iasi:
mit Sattelzug aus Iasi | 12. Feb. 1998
ca. 6 t. 35.000 DM |
| 3. Transport nach Iasi:
mit Sattelzug aus Iasi | 22. Apr. 1999
ca. 9 t. 50.000 DM |
| 4. Transport nach Iasi:
mit Sattelzug aus Iasi | 14. Sep. 2000
ca. 8 t. 60.000 DM |
| 5. Transport nach Iasi:
mit Sattelzug aus Iasi | 02. Apr. 2001
ca. 10 t. 50.000 DM |

In Sibiu wurden von uns unterstützt:

Kinderheim Casa de Copii Prescolari; Staatliche Kinderstation 5 (Ärztelhaus);
TBC Krankenhaus, Aleea Filozofilor 3-5; Kath. Kirche, Piata Mare 2; Liceul
economy Sibiu; Fundatio „Laura“ (Kinderarzt) Lamaitei ; Fundatio Dr. Mirela
Armean, Bucegi 3; CRR Filiale Sibiu, Str. A. Xenopol 1;

In Iasi werden von uns unterstützt:

CCR Filiale Iasi, Avenue Stefan cel Mare si Sfint, Nr.4/B1/parter, die die Hilfs-
güter an Bedürftige und Kranken-häuser der Region weiter verteilt.
Cardiology Center Iasi, Bulevardul Co-pou Nr. 50; Krankenhaus in Iasi 2001,
Waschraum.



Krankenhaus in Iasi 2001, Waschraum

entgegengebracht wurde, das Erleben der vorhandenen Not und die aufrichtige Dankbarkeit für die auch noch so kleine Hilfe ließen uns immer wieder den Ärger an den Grenzen und die Strapazen der Fahrt vergessen, und sie gaben uns den Mut und die Kraft den nächsten Hilfstransport zusammenzustellen

Neben den Transporten leisten wir Medikamentenhilfe direkt an kranke Personen in Rumänien.

Wir bedanken uns bei allen Spendern, Helferinnen und Helfern, die durch Ihre Spende und Ihre Mitarbeit diese Transporte erst ermöglichten.

Danken möchte ich auch dem Bundesministerium für Verteidigung – Führungszentrum Humanitäre Hilfe, dem Landkreis Darmstadt-Dieburg, der Stadt Weiterstadt, dem THW, dem Alice Hospital, dem Elisabethenstift, dem Klinikum Darmstadt sowie allen Firmen und Behörden, die uns unterstützt haben.



Eine Empfängerin unserer Hilfe bedankt sich für Ihre Spende

Ich hoffe, der Artikel konnte Ihnen einen Überblick über unsere bisherige Arbeit aufzeigen, und Sie auch von der Notwendigkeit unserer Hilfe überzeugen. Überzeugen auch davon, daß unsere Hilfe in Rumänien auch weiterhin gebraucht wird, und diese Hilfe nicht nur in von uns abgelegter Kleidung bestehen kann, so dringend diese Kleidung auch gebraucht wird. Um die Lebensbedingungen der Ärmsten in den Heimen und Krankenhäusern verbessern zu können, brauchen wir vor allem Geld.

Da wir bisher kaum Zugang zu den Medien finden konnten, bitten wir Sie in Ihrem Umfeld für unsere Aktion zu werben. Wir sind für jede Hilfe, jede Mark und jeden Euro dankbar. Denn, Eine Empfängerin unserer Hilfe bedankt sich für Ihre Spende.



Dankschreiben aus Rumänien

Helfen ist toll

Deutsches Rotes Kreuz - Rettet • Hilft • Betreut

„Wir helfen dort,
wo man Hilfe braucht“

Unser Spendenkonto:

DRK Rumänienhilfe, Kreissparkasse
Darmstadt, Bankleitzahl: 508 501 50,
Konto Nr.: 51 001 460.

Zum Schluß möchte ich noch hinzufügen, daß sich das Spektrum der Hilfen unserer Ortsvereinigung nicht nur auf die Rumänienhilfe beschränkt. Wir haben im Laufe der Jahre den Erlös von Ballveranstaltungen an Behinderte aus Gräfenhausen weitergegeben, wir haben den Erlös von Fußballturnieren an das Altenheim Ohlystift und an sozial schwache Bürger weitergegeben, wir haben Spenden für mißhandelte Frauen in Kroatien gegeben und wir haben für die Erdbebenopfer in der Türkei gesammelt und weitergeleitet.

Oswald Windrisch
Leiter Rumänienhilfe

Danksschreiben für unsere Hilfe

NATIONALE GESELLSCHAFT DES ROTEN KREUZES VON RUMÄNIEN
KREISVERBAND JASSY
Stephan der Große und Heilige-Boulevard, Nummer 4 / B1 / Erdgeschoss
Phone: (+)40 32 142630
Fax: (+)40 32 216530
E-mail: pciprian@mail.dntis.ro

An,
das Deutsche Rote Kreuz
Hessen Landesverband
Kreisverband Darmstadt
C/1111111111 C/P/1111111111

Sehr geehrter Herr Oswald Windirsch,

Durch diesen Brief möchten wir Ihnen aus ganzem Herzen für Ihre Humanitäre Hilfe danken, besonders ist es die Rede von der Ausrüstung der Krankenhäuser unseres Kreises.

Wir möchten Sie auch informieren, dass unser Kreis Jassy, der Hauptkreis aus dem Norden und Osten Teil von Rumänien ist, der Krankenhausdienste für etwas 7 Millionen Einwohner aus diesem Teil von Rumänien bewilligt.

Die Stadt Jassy ist das zweite Universitätszentrum des Landes und das einzige Universitätszentrum von Medizin aus diesem Teil Rumäniens, bedeckend fast alle klinischen Spezialitäten, so dass die Mehrheit der Ärzte einen hohen Grad der Vorbereitung im medizinischen Bereich haben, aber sie haben eine sehr armselige Ausrüstung der Krankenhäuser.

Durch Ihre humanitären Tätigkeiten brachte das Rote Kreuz ein bisschen Wärme in den Seelen der Menschen, die in den Krankenhäusern arbeiten.

Sie kämpfen zusammen mit den Regierungen und Ortsorganisationen für die Verwirklichung einer modernen Sanitätsreform zwecks einem menschlichen und würdigen ärztlichen Beistand für alle Kranken aus diesem Teil des Landes.

Mit diesen Dankgedanken und Vielen Dank, im Namen der Humanität, die Einwohner aus diesem Teil des Landes schicken Ihnen Grüße voll von Dankbarkeit, Liebe und Freundschaft.

Wir hoffen, dass diese Zusammenarbeit günstig für das Wohl der Menschheit und im allgemeinen für die Weiterentwicklung des Ansehens des Roten Kreuzes sein wird.

Mit freundlichen Grüßen,

Direktor

Constantin Pascariu





Unfallgefahren in allen unseren Lebensbereichen wie Haushalt, Beruf, Straßenverkehr, Freizeit, Schule und Sport gehen ebenso zu unserem Alltag wie akute Erkrankungen und Vergiftungen. Viele glauben für solche Unglücksfälle seien die Ärzte und der Rettungsdienst zuständig und vergessen dabei, daß die richtige Erste Hilfe in den ersten Minuten für die Schwere der Unfallfolgen, ja sogar manchmal für das Überleben eines Menschen, entscheidend ist.

Ob am Sportplatz, am Bahnhof, in einem Kaufhaus, auf offener Straße oder zu Hause im Familienkreis: Alle zehn Sekunden tritt in Deutschland ein solcher Notfall ein. Und alle zehn Sekunden hängen die Überlebenschancen des Patienten keineswegs nur vom Rettungsdienst, sondern ganz entscheidend davon ab, ob ein Passant oder ein Familienangehöriger dem Kranken oder Verletzten Erste Hilfe leistet.

Fast neun Millionen Menschen verunglücken jedes Jahr in Deutschland (davon im Straßenverkehr 520 000 Menschen, im Beruf zwei Millionen, in der Schule 1,4 Millionen und zu Hause und in der Freizeit 4,7 Millionen Menschen). Jährlich sterben in Deutschland rund 90000 Menschen an plötzlichen Herzversagen. Laut Fachleuten könnten bis zu 20 Prozent der Notfallpatienten überleben wenn mit gezielten Sofortmaßnahmen innerhalb der ersten Minuten, bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes, richtig geholfen würde. Nach einem Kreislaufstillstand ließe sich die Erfolgsquote auf das Doppelte steigern. Da ein Rettungsteam selten vor Ablauf von fünf Minuten den Not- oder Unfallort erreichen kann, hat solcher Patient nur eine Überlebenschance wenn ihm sofort von Helfern sachkundig Erste Hilfe geleistet wird.

Nur jeder vierte Bürger traut sich



überhaupt zu, Erste Hilfe zu leisten. Dabei ist es wichtig, daß möglichst viele Menschen richtig Erste Hilfe leisten können.

Erste Hilfe kann man lernen – das Rote Kreuz hilft dabei auf drei verschiedenen Stufen. In den Kursen über „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“, die jeder Führerscheinbewerber laut Gesetz besuchen muß, werden die wichtigsten Grundkenntnisse vermittelt. Die erforderliche praktische Erfahrung vermitteln jedoch nur die „Erste-Hilfe-Kurse“, die sich über mehrere Kursabende erstrecken. Für unsere aktiven Mitglieder werden schließlich systematische Ausbildungsgänge zum Sanitätshelfer angeboten.

Jeder kann Erste Hilfe lernen.

Der dafür erforderliche Zeitaufwand von einigen Abenden ist minimal – wenn man bedenkt, daß dies helfen kann, einem anderen das Leben zu retten. Entscheidend ist die Bereitschaft zum Helfen – und dazu, dieses Helfen zu lernen. Dafür bieten wir regelmäßig Erste Hilfe Kurse und Lehrgänge für Betriebshelfer an. Nur in einem Lehrgang für Erste Hilfe wird man mit den nötigen Kenntnissen und Fertigkeiten so vertraut, daß man in den vielen kleinen wie in den wenigen großen „Ernstfällen“ klaren Kopf behält, schnell erkennt was geschehen ist und ohne Zeitverlust angemessen handelt. Im Erste Hilfe Training können Sie das Erlernte wiederholen, auffrischen und vertiefen.

+ Mach mit!



Richtig helfen
Im entscheidenden Augenblick das Richtige tun!

Deutsches Rotes Kreuz

Hand aufs Herz:

Können Sie helfen?

Oswald Windrich
EH-Ausbilder

Dank des Blutspendedienst an das DRK Gräfenhausen

1953 wurde der Blutspendedienst Hessen mit Sitz in Frankfurt gegründet.

Die Aufgaben sind die Werbung für freiwillige und unentgeltliche Blutspenden.

Die Aufbereitung von Spenderblut zu Blutprodukten für Patienten.

Die Versorgung der 154 hessischen Krankenhäuser mit Blut und Blutbestandteilen.

Die dem Blutspendedienst übertragenen Aufgaben, die benötigten Blutkonserven durch freiwillige, unentgeltliche Blutspenden aus der Bevölkerung zu beschaffen und bereit zu stellen, kann nur in enger Zusammenarbeit mit dem örtlichen Roten Kreuz gelöst werden.

Dies beginnt bereits bei der Vorbereitung der durchzuführenden Blutspendetermine. Neben dem mobilen Blutentnahmeteam des Blutspendedienstes sind zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer des Roten Kreuzes Gräfenhausen ehrenamtlich bei den Blutspendeterminen eingesetzt.

Der erste Blutspendetermin in Gräfenhausen fand am 19. Oktober 1962 in der Alten Schule statt, es kamen 146 Spender.

Bis jetzt wurden in Gräfenhausen 87 Termine durchgeführt und 8.150 Blutkonserven für kranke und verletzte Mitmenschen gespendet.

Ab 1973 wurden jährlich zwei Termine

und seit 1984 wurden jährlich drei Termine im Bürgerhaus durchgeführt.

Nur durch ihre aktive Mitarbeit ist die Voraussetzung erfüllt, dass der Blutspendedienst seine Blutspendetermine durchführen kann.

In 40 Jahren Blutspende leisteten die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer vom Roten Kreuz Gräfenhausen 9.048 unentgeltliche Arbeitsstunden für den Blutspendedienst.

Ein wesentlicher Beitrag zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen.

Der persönliche Kontakt zu den Spendern und die kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen Teampersonal und den Helferinnen und den Helfern des Roten Kreuzes bestimmt den harmonischen Ablauf des Blutspendetermins und bewirkt gleichzeitig beim Spender eine positive Einstellung und Bereitschaft zu weiteren Spenden, damit der Blutspendedienst die ihm gestellte Aufgabe erfüllen kann.

Der besondere Dank des Blutspendedienstes gilt daher allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern der DRK Ortsvereinigung Gräfenhausen für ihren unersetzlichen humanitären Einsatz im Dienst am Nächsten.

An dieser Stelle wollen wir den vielen Gräfenhäuser Blutspendern danken, die durch ihre unentgeltliche Blutspende eine Leistung im Sinne eines

Gemeinschaftswerkes und der Solidarität erbringen und so einem Verletzten oder erkrankten Mitmenschen helfen. Danke!

Edgar Best
Werbereferent des
Blutspendedienst Hessen

Übersicht über die Blutspenden in Gräfenhausen

von 1962 bis 1969	8 Blutspendetermine	986 Blutkonserven
von 1970 bis 1979	16 Blutspendetermine	1462 Blutkonserven
von 1980 bis 1989	26 Blutspendetermine	2475 Blutkonserven
von 1990 bis 1999	31 Blutspendetermine	2714 Blutkonserven
von 2000 bis 2001	6 Blutspendetermine	513 Blutkonserven
40 Jahre	87 Blutspendetermine	8150 Blutkonserven

Genießen sie unsere modernen Sonnenbänke
(J.K. Ergoline, UWE)
wir freuen uns auf Ihren Besuch



SOLAR SUNLINE

Braun - Aktiv - Schön - Gesund

Sonnen- u. Nagelstudio

Wingertstr. 4 Gräfenhausen

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag

9 - 21 Uhr

Samstag / Sonntag

10 - 18 Uhr

Happy Hour:

Montag - Freitag

9 - 11 Uhr und 17.30 - 21 Uhr

Samstag / Sonntag durchgehend

Tel. 06150-50 303

35 Jahre Jugendrotkreuz

Seit nunmehr 35 Jahren gibt es in Gräfenhausen das Jugendrotkreuz (kurz JRK). In dieser Zeit gab es Höhen und Tiefen, sprich es gab Zeiten, in denen das Jugendrotkreuz stark vertreten und sehr aktiv war und andere, in denen es auch zeitweilig keine aktiven Mitglieder gab.

Beginnen hatte alles am 2. September 1967. Erstmals in Gräfenhausen wurde das Jugendrotkreuz gegründet und wurde von den Gruppenleitern Ernst Stengl, Werner Lohwasser und Heinz Zimmermann geleitet. Das JRK

gliederte sich damals in drei Gruppen mit je 15 Mitgliedern. Das erste große Ereignis für das Jugendrotkreuz war ein einwöchiges Zeltlager am Edersee. Darauf folgten mehrere Wochenendveranstaltungen. 1970 übernahm Horst Friedrich als Nachfolger von Heinz Zimmermann die Aufgaben eines Gruppenleiters.

Auch an der Jugendrotkreuzarbeit des Kreisverbandes Darmstadt-Land war das JRK Gräfenhausen beteiligt. Ernst Stengl war Jugendgruppenleiter des Kreisverbandes und Werner Lohwas-



Das Jugendrotkreuz (1980)

Birgit Langendorf, Rosel Schmidt, Jens Boywitt, „Nikolaus“ Edgar Bormet, Peter Reitz, Johanna Götz, Manfred Seibel, Franzisco Pasqual, Uwe Emich, Carmen Becker, Jörg Weber, Markus Benz, Michael Götz, Gabi Seibel, Claudia Radmüller, Olaf Becker, Frank REmers, Axel Boywitt, Andreas Jagsch, Stefan Jagsch, Phillip Schupp (†), Petra Götz



Das Jugendrotkreuz (1987)

Christel Müller, Ricardo Hernandez, Lars Rhensius, Nina Keller, Katja Janusch, Marko Herberling, Frank Röhm, Andrea Thomas, Michael Windirsch, Tobias Eisenhut, Guido Götz, Werner Müller

ser sein Stellvertreter.

Anfang 1970 löste sich ein Teil der Gruppen auf. Ernst Stengl führte das JRK noch bis 1973 mit einer Gruppe von 5 Mitgliedern weiter.

Die Zeit von 1973 bis 1977 war der erste große Einbruch für das Jugendrotkreuz in Gräfenhausen, in der es keine aktive Gruppe gab.

Erst 1977 wurde erneut der Entschluß gefaßt, eine Gruppe aufzubauen. Am ersten gemeinsamen Gruppenabend fanden sich 20 Jugendliche zusammen. Nach Starthilfe von Werner Müller übernahmen Petra und Michael Götz diese Gruppe.

Sechs Jahre lang bestand diese

Gruppe und führte zahlreiche Aktivitäten in Form von Zeltlagern, Fahrradrallys, Übungen mit der Freiwilligen Feuerwehr Gräfenhausen und vieles mehr durch.

Hier möchten wir noch mal unserem verstorbenen Ehrenmitglied Herrn Philipp Schupp danken, der dem JRK immer mit Rat und Tat zur Seite stand. Nach Auflösung der Gruppe 1983 fand sich erst 1986 wieder eine Gruppe unter der Leitung von Werner Müller zusammen. Die Gruppe bestand aus 12 Jugendlichen und blieb bis Ende 1988 in der Art, aber mit zunehmender Mitgliederzahl.

Aus den Mitgliedern dieser Gruppe

entstand der Großteil der Gruppenleiter der nächsten Jahre. So hatte Werner Müller ein weiteres mal den Grundstein für eine erfolgreiche Jungendarbeit im JRK Gräfenhausen gelegt.

Zum Anfang 1989 wurde die bis dahin bestehende Gruppe aufgrund der erhöhten Mitgliederzahl und der hohen Altersdifferenz in zwei Gruppen aufgeteilt. Die Gruppenleiter waren Michael Windirsch und Frank Röhm. Ende 1990 löste sich die Gruppe von Frank Röhm auf. Anfang 1993 legte Michael Windirsch die Gruppenleiterarbeit aus beruflichen Gründen nieder.

In direkter Folge übernahmen Guido Götz und Silvio Zielinski die Funktion der Gruppenleiter und sorgten für ein Fortbestehen eines aktiven Jugendrotkreuzes in Gräfenhausen. Es bestand eine Gruppe mit 10 Mitgliedern.

Gegen Ende des Jahres 1993 war eine dermaßen große Nachfrage von 7- bis 10-jährigen Jugendlichen vorhanden, daß Gründung einer zweiten Gruppe unumgänglich wurde. Die Leiter dieser "Kiddies-Gruppe" übernahm Frank Röhm, unterstützt von Gerrit Götz und Nina Keller. Die erste Gruppenstunde fand im Februar 1994 statt und wurde von neun Kindern besucht. Zum Ende des Jahres steigerte sich die Anzahl auf zwölf Kinder. Ab 1993 wurde ein sehr guter Kontakt zum Kreisverband und dadurch auch zu anderen Ortsvereinen aufgebaut. Nur so konnten auch viele der zahlreichen Aktivitäten ermöglicht werden, wie zum Beispiel: Pfingstzeltlager (! 90 Teilnehmer aus dem gesamten

Kreisverband, Wochenenden, Sommerfreizeiten (Segeln im IJsselmeer, Schweden), Osterradtouren, Wochenendseminare etc.

Einer der Höhepunkte war eine Disco im Bürgerhaus Gräfenhausen, die zusammen mit dem JRK Erzhausen veranstaltet wurde.

Die gute Zusammenarbeit mit dem Kreisverband ist bis heute Bestehen geblieben.

Gegen Ende des Jahres 1994 gab Guido Götz die Gruppenleitung ab. Im Anschluß übernahm Gerrit Götz die Gruppenleiterfunktion bis Anfang des Jahres 1997. Auch hier erwies sich die Zusammenarbeit mit dem Kreisverband als sehr hilfreich.

Gegen Ende des Jahres 1996 löste sich die Gruppe auf, so daß das JRK nur noch durch die "Kiddies-Gruppe" vertreten wurde.

Anfang 1997 übernahm Sigrun Engel diese JRK-Gruppe. Auch die Mitglieder dieser Gruppe nahmen an Seminaren in Realistischer Unfalldarstellung und bei Übungen als Mimen teil. In der Ersten Hilfe arbeitete man intensiver.

Anfang 1998 übernahm René Wagner die Funktion des zweiten Gruppenleiters.

In diesem Jahr wurde ebenfalls der erste Kreiswettbewerb in Erster Hilfe für das Jugendrotkreuz in Weiterstadt ausgetragen, wo man den 2. Platz belegte. In den folgenden Jahren erreichte man beim Wettbewerb in Erzhausen den 4. Platz, in Gräfenhausen den 3. Platz und in Griesheim ebenfalls den 4. Platz.

Außer den Wettbewerben und Grup-



Das Jugendrotkreuz (2002)

Sigrun Engel, Sebastian Landzettel, Thorsten Löbich, Kerstin Röhr, Kerstin Löbich, Verena Götz, Julia Karn, Ingeborg Stroh, Thomas Heinz, Andreas Schupp, Gerhard Knodt, René Engel, Daniel Götz, Sebastian Jung, Markus Herz.

Seit nunmehr 35 Jahren gibt es in Gräfenhausen das Jugendrotkreuz (kurz JRK). In dieser Zeit gab es Höhen und Tiefen, sprich es gab Zeiten, in denen das Jugendrotkreuz stark vertreten und sehr aktiv war und andere, in denen es auch zeitweilig keine aktiven Mitglieder gab.

Begonnen hatte alles am 2. September 1967. Erstmals in Gräfenhausen wurde das Jugendrotkreuz gegründet und wurde von den Gruppenleitern Ernst Stengl, Werner Lohwasser und Heinz Zimmermann geleitet. Das JRK gliederte sich damals in drei Gruppen mit je 15 Mitgliedern. Das erste große Ereignis für das Jugendrotkreuz war ein einwöchiges Zeltlager am Edersee. Darauf folgten mehrere Wochenendveranstaltungen. 1970 übernahm

Horst Friedrich als Nachfolger von Heinz Zimmermann die Aufgaben eines Gruppenleiters.

Auch an der Jugendrotkreuzarbeit des Kreisverbandes Darmstadt-Land war das JRK Gräfenhausen beteiligt. Ernst Stengl war Jugendgruppenleiter des Kreisverbandes und Werner Lohwasser sein Stellvertreter.

Anfang 1970 löste sich ein Teil der Gruppen auf. Ernst Stengl führte das JRK noch bis 1973 mit einer Gruppe von 5 Mitgliedern weiter.

Die Zeit von 1973 bis 1977 war der erste große Einbruch für das Jugendrotkreuz in Gräfenhausen, in der es keine aktive Gruppe gab.

Erst 1977 wurde erneut der Entschluß gefaßt, eine Gruppe aufzubauen. Am ersten gemeinsamen Gruppenabend

fanden sich 20 Jugendliche zusammen. Nach Starthilfe von Werner Müller übernahmen Petra und Michael

Götz diese Gruppe.

Sechs Jahre lang bestand diese Gruppe und führte zahlreiche Aktivitä-

Das Jugendrotkreuz

Für Fragen zum JRK Gräfenhausen stehen Euch

Sigrun Engel, Tel.: 06150/53933

und alle Mitglieder des JRK's gerne zur Verfügung.

Gruppenstunde ist jeden Dienstag ab 19:30 im DRK-Heim im Arheilger Weg

sucht Dich!
in Gräfenhausen

Die Aktivitäten des Jugendrotkreuz

Das Jugendrotkreuz ist ein selbstverantwortlicher Jugendverband, der in der Rotkreuzarbeit mit den anderen Rotkreuz-Gemeinschaften partnerschaftlich verbunden ist.

Das JRK Gräfenhausen und der Kreisverband versuchen für Jugendliche aller Altersklassen sinnvolle Freizeitaktivitäten zu bieten. Dabei steht der Spaß an der gemeinschaftlichen Freizeitgestaltung im Vordergrund.

Dies wird vor allem durch gemeinsame Planung von Fahrten, Aktionen, sowie der wöchentlichen Gruppenstunden gefördert, die z.B. sind: Zeltlager, Fahrten in einen Freizeitpark, Teilnahme an Übungen als Mime, Seminare über verschiedene Themenbereiche, Diskussionsrunden, Sommerfreizeiten, Videoabende, Fastnachtsumzüge, Weihnachtsfeiern und noch vieles mehr.

Über den Spaß hinaus sind wir bestrebt, den Jugendlichen soziales Verhalten, Selbstständigkeit und Ver-

antwortung zu vermitteln.

Im weiteren Sinne soll das JRK natürlich auch eine Nachwuchsbasis für die Aktiven des DRK's bilden, wobei dies in der Bereitwilligkeit des einzelnen Mitgliedes liegt. Deshalb versuchen wir auch, ein Grundwissen im Bereich der Ersten Hilfe und der Aktivenarbeit zu übermitteln.

Weiterhin wünschen wir uns auch für die Zukunft reges Interesse an der Jugendarbeit im Rahmen des JRK's. Sollten Ihr neugierig geworden sein, so schaut doch mal Dienstags von 19.30-21 Uhr bei uns im DRK Heim Gräfenhausen Arheilger Weg 3a rein oder meldet euch telefonisch.

An dieser Stelle möchten wir allen Aktiven, ehemaligen JRK-Mitgliedern, -Gruppenleitern und allen anderen Helfern für ihren Einsatz und ihre geleistete Arbeit danken.

Deutsches Rotes Kreuz 

OV Gräfenhausen

1927

2002

Jahre

Impressum

Herausgeber

Deutsches Rotes Kreuz
Ortsvereinigung Gräfenhausen

Verantwortlich für den Inhalt:

Die Autoren der einzelnen Artikel

Redaktion & Layout:

Guido Götz

Druck:

Kozioldruck, Erbach

Auflage:

800 Stück

Erscheinungsdatum:

September 2002